



Alles auf dieser Welt
hat seinen Preis.

Ein Film von
MARCO KREUZPAINTNER

KRABAT

David KROSS Daniel BRÜHL Christian REDL Robert STADLOBER Paula KALENBERG

TWENTIETH CENTURY FOX PRÄSENTIERT KRABAT MIT DAVID KROSS VON OTFRIED PREUSSLER. GESCHRIEBEN VON THIENEMANN VERLAG UND CLAUSSEN-WÖRKE. PLOTZ FILMPRODUKTION UND KRABAT FILMPRODUKTION. IN ASSOCIATION WITH SEVENPICTURES FILM UND B.A. PRODUKTION. IN ZUSAMMENARBEITUNG MIT BRASS HAT FILMS. REGIE VON MARCO KREUZPAINTNER
MIT DAVID KROSS DANIEL BRÜHL CHRISTIAN REDL ROBERT STADLOBER PAULA KALENBERG HANNO KÖFFLER UND GÜNTHER OTTO SANDER. GÄSTESTARKE AN DORTHE BRAKER. MUSIK VON GEORG KORPAS. TAJANA KRAUSKOPF HEIKE MERKER. ASSISTENTEN ANKE WINCKLER. SCHAUSPIELLEITUNG ALEX LEINKE. PRODUKTION MANFRED BANACH. FOTOGRAFIE DIETMAR JACOB
DARSTELLUNG TSCHANGIS CHAHROKH MIT ANNETTE FOCKS. GÄSTESTARKE HANS-JÖRG WEISSBRICH. OPERA STIMMEN CHRISTIAN M. GOLDBECK. GÄSTESTARKE DANIEL GOTTSCHEK. ANTIKONSERVATOR PETER DRESCH. GÄSTESTARKE JULI FAUTH. HAARSTYLING JENS OBERWETTER. MAKEUP GABRIELA BACHER. CHRISTIAN BALZ. NICK HAMMON. LARS SYLVEST
PRODUZENTEN STEFAN GÄRTNER FRANZ KRAUS ANTONIO EXACOSTOS. REGIEASSISTENTEN JULI PUTZ THOMAS WÖRKE JAMB CLAUSSEN BERND WINTERSPERGER. REDAKTION MICHAEL GUTMANN. MARCO KREUZPAINTNER. MIT MARCO KREUZPAINTNER

© 2008 Krabat Filmproduktion GmbH / Claussen-Wörke + Pötz Filmproduktion GmbH / SevenPictures Film GmbH / B.A. Produktion GmbH
CLAUSSEN-WÖRKE+PÖTZ FILMPRODUKTION SEVENPICTURES b FFF Bayern FFA medienboard BKM MEDIA Deutsche Post UNIVERSAL GLOBE ENTERTAINMENT

www.krabat-derfilm.de www.krabat.prosieben.de

PRESSE-INFORMATION



TWENTIETH CENTURY FOX
präsentiert

KRABAT

Nach dem Roman von
OTFRIED PREUSSLER
erschienen im THIENEMANN VERLAG

Eine CLAUSSEN+WÖBKE+PUTZ FILMPRODUKTION und
KRABAT FILMPRODUKTION
In Koproduktion mit SEVENPICTURES FILM und B.A. PRODUKTION
In Zusammenarbeit mit BRASS HAT FILMS

Ein Film von
MARCO KREUZPAINTNER

Mit
DAVID KROSS DANIEL BRÜHL CHRISTIAN REDL
ROBERT STADLOBER PAULA KALENBERG
HANNO KOFFLER und als Erzähler OTTO SANDER

Gefördert von
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen, FilmFernsehFonds Bayern, Filmförderungsanstalt,
Medienboard Berlin-Brandenburg, MFG Filmförderung Baden-Württemberg,
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kuratorium junger deutscher Film,
Entwickelt mit Hilfe des MEDIA Plus Programms der Europäischen Union

Im Verleih der Twentieth Century Fox of Germany
Filmlänge 120 Minuten

www.krabat-derfilm.de

BESETZUNG

David Kross	Krabat
Daniel Brühl	Tonda
Christian Redl	Meister
Robert Stadlober	Lyschko
Paula Kalenberg	Kantorka
Hanno Koffler	Juro
Anna Thalbach	Worschula
Charly Hübner	Michal
Moritz Grove	Merten
Tom Wlaschiha	Hanzo
Sven Hönig	Andrusch
Stefan Haschke	Staschko
David Fischbach	Lobosch
Daniel Steiner	Petar
Tom Lass	Kubo
Daniel Fripan	Kito
Und als Erzähler	Otto Sander

STAB

Regie	Marco Kreuzpaintner
Drehbuch	Michael Gutmann, Marco Kreuzpaintner
nach dem Roman von	Otfried Preußler <i>erschienen im Thienemann Verlag</i>
Casting	An Dorthé Braker
Kamera	Daniel Gottschalk
Szenenbild	Christian M. Goldbeck (SFK)
Kostümbild	Anke Winckler
Maskenbild	Georg Korpás, Tatjana Krauskopf, Heike Merker
Visual Effects Supervisor	Alex Lemke
Originalton	Manfred Banach
Tongestaltung	Dirk Jacob
Mischung	Tschangis Chahrokh
Musik	Annette Focks
Schnitt	Hansjörg Weißbrich (BFS)
Oberbeleuchter	Fabian Rösler
1. Regieassistenz	Christopher Doll
1. Aufnahmeleitung	Felix Leitermann
Kaufmännische Leitung	Peter Dress
Produktionsleitung	Uli Fauth
Line Producer	Castel Film Studios
Herstellungsleitung	Cristi Bostanescu
Executive Producers	Jens Oberwetter Gabriela Bacher, Christian Balz, Nick Hamson, Lars Sylvest
Koproduzenten	Stefan Gärtner, Franz Kraus, Antonio Exacoustos
Produzenten	Uli Putz, Thomas Wöbke, Jakob Claussen, Bernd Wintersperger



„Zum ersten Male hörte Krabat den Fremden sprechen.

Es war eine Stimme wie
glühende Kohlen und klirrender Frost in einem.“

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Handwritten text in a cursive script, likely a manuscript page, with some faint markings at the top.



Handwritten text in a cursive script, continuing from the top page, with a decorative circular element visible in the upper center.

KURZINHALT

Elternlos streift der junge Krabat (DAVID KROSS) durch das hungernde, vom Dreißigjährigen Krieg verwüstete Deutschland. Eines Nachts dringt eine unheimliche Stimme in seine Träume ein und führt ihn zur dunklen Mühle am Koselbruch.

Dort bietet ihm der strenge, aber charismatische Meister (CHRISTIAN REDL) eine Lehre als Müllerbursche an, die Krabats Leben für immer verändern soll. Erst lernt er unter elf Mitgesellen seinen besten Freund Tonda (DANIEL BRÜHL) kennen, dann durch den Meister die Macht der Schwarzen Magie. In zwei Sommern eignet sich Krabat große Kräfte und die Fähigkeit an, zum Raben verwandelt mit den Wolken über die Hügel, Berge und Täler zu gleiten.

Noch verführerischer aber als die schwarze Kunst ist der Zauber von Kantorka (PAULA KALEMBERG), einem Bauernmädchen, in das Krabat sich auf den ersten Blick verliebt. Damit jedoch riskiert er ihr Leben und auch das seine. Denn der Meister duldet niemanden neben sich, fordert Gehorsam und fürchtet die Liebe. Nur sie nämlich kann seinen geheimnisvollen Bund mit dem Tod und damit den Fluch der Mühle brechen, der jedes Jahr einem der Gesellen das Leben nimmt...

PRESSENOTIZ

Otfried Preußlers berühmte, fantastische Erzählung, über Generationen hinweg von Schülern so begeistert gelesen wie von ihren Eltern, erlebt ihre Premiere auf der großen Leinwand. Regisseur Marco Kreuzpaintner (SOMMERSTURM, TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA) inszeniert werkgetreu und in unvergesslichen Bildern die erste Realverfilmung dieser faszinierenden Geschichte vom Kampf zwischen Meister und Zauberlehrling, Verführung und Widerstand, Hass und Liebe, Tod und Leben. Die Hauptrollen in diesem magisch-mythologischen Film spielen David Kross (KNALLHART) als Krabat, Daniel Brühl (GOODBYE LENIN!) als Tonda und Christian Redl (DER UNTERGANG) als der Meister. Die eindrucksvolle Besetzung wird unter anderem durch Robert Stadlober (SOMMERSTURM), Jungstar Paula Kalenberg (DIE WOLKE) und Anna Thalbach (DER UNTERGANG) komplettiert.

INHALT

Im Jahre des Herrn 1646 herrscht der Tod über die in Feindschaft zersplitterten Länder und Fürstentümer Europas. Wer nicht auf den Schlachtfeldern des Dreißigjährigen Krieges sein Leben lässt, den bringt die Pest ins Massengrab oder ins Feuer. Seit der junge Krabat (DAVID KROSS) seine Mutter an den Schwarzen Tod verloren hat, zieht er mit zwei anderen Heimatlosen bettelnd durch das Land: hungrig, verloren und scheinbar ohne Hoffnung.

Es ist die Zeit zwischen Neujahr und Dreikönig, als eine Schar Raben über die verschneiten, vom Vollmond beleuchteten Bergkuppen und Täler zieht. Die Vögel, dunkel wie die Nacht, sind die Gesandten des Meisters der Schwarzen Mühle (CHRISTIAN REDL), der einen neuen Schüler sucht und jetzt fündig wird. Im Traum hört Krabat erstmals die Stimme des Meisters, die ihn in den Koselbruch ruft. So folgt er ihr und den Raben, lässt Lobosch (DAVID FISCHBACH) und seinen anderen Begleiter zurück, um über die Berge zu ziehen, bis sein Weg vor einem mächtigen Tor endet. Wie von Zauberhand öffnet es sich und gibt den Blick auf die düstere Mühle frei, die auch im leuchtenden Vollmond eine unheimliche Erscheinung ist.

Als Krabat ins Dunkel des Haupthauses tritt, angezogen vom fahlen Licht hinter einer Zimmertür, begrüßt ihn eine schwarzgekleidete Gestalt mit Augenklappe: „Da bist Du ja.“ Und fährt fort „Was soll ich dich lehren, das Müllern oder auch alles andere?“ „Auch alles andere“, hört Krabat die Stimme in sich - und so sagt er es auch dem Meister. Bis Ostern will der Müller Krabat auf die

Probe stellen und weist ihm einen Schlafplatz neben den anderen elf Gesellen zu. Spät in der Nacht tauchen sie auf, die misstrauischen Gesichter mit Mehl bestäubt. Der ernste, freundliche Tonda (DANIEL BRÜHL) stellt sich als Altgeselle vor, gefolgt von Juro (HANNO KOFFLER), Merten (MORITZ GROVE), Lyschko (ROBERT STADLOBER) und den anderen.

Am nächsten Morgen verschärft sich der Ton in der Mühle. „Wenn du deine Milchbubenfresse behalten willst, dann setz' dich an einen anderen Tisch“, herrscht der grobe Andrusch (SVEN HÖNIG) den Neuen an. Auch bei der Arbeit kann es Krabat ihm nicht recht machen, kann den Wagen nicht ziehen, keinen der Säcke heben, obwohl es den anderen scheinbar mühelos gelingt. Noch verbirgt die Mühle ihre Geheimnisse, doch schon in der zweiten Nacht entdeckt Krabat ihr größtes. Obwohl es ihm verboten wurde, beobachtet er das unheimliche Schauspiel, das sich an jedem Neumond bietet. „Niemand soll es wagen ihn anzusehen“, befiehlt der Meister den Gesellen. So müssen sie sich mit dem Rücken zum Pferdewagen aufstellen, den eine verummte Gestalt vor die Mühle gefahren hat. Entsetzt sieht Krabat, wie Säcke voller Knochen und Schädel hineingetragen und zwischen den Rädern zermahlen werden. „Vergiss, was Du hier gesehen hast“, hört Krabat plötzlich die Stimme Tondas, der sich davongestohlen hat, um ihn zu warnen. Mut, den Tonda mit einem Faustschlag und einer Mahnung des Meisters bezahlen muss. „Niemand entfernt sich, ohne dass ich es erlaube.“

Als es Monate später zu tauen beginnt, hat sich Krabat in der Gruppe der Gesellen eingelebt. Den bulligen Andrusch meidet er – wie auch Lyschko, der immer um ihn herumstreicht, als würde er das wache Auge des Meisters an jeden Ort tragen. Michal (CHARLY HÜBNER), der sensible Merten und der stotternde Juro aber, den die meisten für so dumm halten wie einen Getreidesack, sind Krabat ans Herz gewachsen. Doch sein Vertrauen schenkt er nur Tonda, der sein bester Freund geworden ist. Wie an jedem Ostersonntag schickt der Meister die Gesellen aus, mit einem anderen die Nacht an einem Ort zu verbringen, an dem ein Mensch gewaltsam zu Tode gekommen ist. So blickt Krabat an Tondas Seite auf die Lichter von Schwarzkollm hinunter, hört die Ostergesänge der Mädchen und die verführerische Stimme der Vorsängerin, der Kantorka (PAULA KALENBERG), die den Weg in sein Herz findet.

Schon malt ihm Tonda den Drudenfuß, das Zeichen der geheimen Bruderschaft, auf die Stirn. Dann verlassen beide ihre Körper, mischen sich unter die Osterprozession, unsichtbar für die Dorfbewohner, die sie beobachten, aber nicht berühren dürfen. Ganz nah ist die Kantorka, und als sie zu stürzen droht, bricht Krabat das Tabu. Er stützt das

Mädchen, das für einen magischen Moment in seine Welt dringt. Es ist Liebe auf den ersten Blick – Liebe, wie sie auch Tonda kennt, und wie sie der Meister fürchtet. „Du musst es tun“, ruft Tonda beim Abschied Worschula (ANNA THALBACH), seinem Mädchen, zu. Dann gehen die Freunde zur Mühle zurück, geeint im Schwur, dort niemals die Mädchen und ihre Namen zu erwähnen. Tondas Rat, die Mühle zu verlassen, bevor etwas passiert, schlägt Krabat in den Wind.

So nimmt das Unvermeidliche seinen Lauf. „Ich beuge mich unter das Joch der geheimen Bruderschaft“, schwört Krabat und schuftet sich die Hände blutig, bis ihm der Meister alle Wunden nimmt und neue Kräfte gibt. Jetzt, nach bestandener Probezeit, beginnt auch für Krabat der Unterricht in der Schwarzen Kunst. „Es darf nur einen Gedanken geben“, schwört der Meister die Schüler auf die dunkle Magie ein. Es folgt ein Sommer der Verführung und der Zufriedenheit. Der Meister, im Winter unerbittlich, gibt sich gut gelaunt, weist Krabat in die Kunst der Verwandlung und des Fliegens ein, lässt ihn und die anderen als Raben über die Täler schweben. Doch als einige seiner Schüler im Dorf mit Hilfe der Zauberei marodierende Soldaten vertreiben und Tonda in einem Moment der Unachtsamkeit besorgt nach Worschula ruft, zeigt der Herr der Mühle sein wahres Gesicht. Kurz darauf ist Tondas große Liebe tot, liegt bleich im Mühlbach. Und niemand will Lyschkos Beteuerungen glauben, dass er das Mädchen nicht verraten habe.

Der letzte Dezembertag kommt, und das alte Jahr wartet auf die Erneuerung wie auch der gebrechlich und grau gewordene Müller. „Es gibt jemanden, dem du vertrauen kannst, hör auf dein Herz, du wirst ihn finden“, verabschiedet sich Tonda von Krabat. Dann bläst er das Licht der Kerze aus und noch in der gleichen Nacht hallen seine Todesschreie durch die Mühle. Von der Treppe gestürzt, sagen die Gesellen und wissen es doch besser. „Wir kommen hier nicht mehr raus“, verrät Merten dem verstörten Krabat das Geheimnis der Mühle und der Unsterblichkeit des Meisters, für die einer der Gesellen Jahr für Jahr sein Leben lassen muss. „Er blendet uns mit seiner Magie“, hört Krabat weiter und erfährt es bald auch selbst. Sein Fluchtversuch scheitert kläglich. Vom düsteren Zauber des Meisters in die Irre geführt, bleibt Krabat am Koselbruch gefangen.

Im anbrechenden Jahr ist mit Lobosch ein neuer Lehrling gefunden. Wieder wird es Ostern, wieder schickt der Meister die Gesellen an einen unheiligen Ort. Doch diesmal bleiben die Ostergesänge in Schwarzkollm aus – mit schwarzer Magie hat der Meister das Dorf vernichtet, die wenigen Überlebenden sammeln sich angsterfüllt in den brennen-

den Ruinen. Das Mädchen jedoch, das Krabat liebt und den Meister damit besiegen kann, findet der Müller nicht. Fast verrät Krabat sich, als er die Kantorka in der Osternacht küsst. Doch dann ruft ihn einer zur Besinnung, der unerwartet an die Stelle Tondas tritt. Juro, der schlichte Stotterer, entpuppt sich als kluger Zauberer, rettet Krabat vor den Fragen des Meisters, als der Schüler ohne den Drudenfuß auf der Stirn zurückkehrt. Und Rat hat Juro auch parat: „Dein Mädchen muss dich am letzten Tag des Jahres freibitten, nur so kannst Du den Meister besiegen.“

Ein Ring, aus ihren Locken geflochten, soll das Zeichen für die Kantorka sein, zur Mühle zu gehen und sich dem Meister zu offenbaren. Doch als ein schreckliches Ereignis den Zorn des Müllers heraufbeschwört, lässt Krabat aus Angst um das Mädchen von seinem Vorhaben ab. Ein letztes Mal ruft ihn der Alte zu sich, bietet ihm ein Leben an, in dem Krabat allein über den Tod der anderen entscheiden kann. Als Krabat der Verführung widersteht und ablehnt, scheint sein Schicksal besiegelt. Noch ahnt der Meister nicht, wie stark die Kraft der Liebe, die Macht des guten Zaubers, wirklich sein kann...

PRODUKTIONSNOTIZEN

Der Meister der Mühle: Von der Sage zum Spielfilm

„Viel kannst du bei mir lernen, und wenn du dein Handwerk recht verstehst, wird alle Not bei euch daheim ein Ende haben.“

Mit diesem Versprechen des Müllers von der Teufelsmühle bei Schwarzkollm an seinen neuen Schüler beginnt das lange literarische Leben von Krabat. Gegeben wird es ihm in einer alten Sage der Sorben, einer westslawischen, in der Ober- und Niederlausitz beheimateten Volksgruppe. Geschichtliche Inspiration für die aufregenden Abenteuer des Zauberlehrlings Krabat soll Johann Schadowitz sein. Der kroatische Reiterobrist soll 1696 beim Feldzug gegen die Türken den sächsischen Kurfürsten Friedrich August I aus den Händen der Feinde befreit haben. Für diesen heroischen Akt soll ihm der Landesherr das Gut Größ Särchen bei Hoyerswerda zum Geschenk gemacht haben. Um das große Wissen und die Handlungen des Offiziers setzte im Laufe der Zeit Legendenbildung ein. Für die einfache sorbische Landbevölkerung war der „Hrvat“ (Kroate) ein Mann, dem Zauberei nachgesagt wurde. So soll er aus Getreidekörnern, die er in einen Topf warf, Soldaten erschaffen haben. Das Wort „Krawatt“ war eine Verballhornung für „Kroate“ und leitete sich aus dem roten Halstuch der kroatischen Uniformen ab. Daraus entwickelte sich schließlich Krabat, der Name für einen guten Zauberer.

In der sorbischen Sage leben Krabats Eltern noch und sind in der Handlung präsent. Hier bleibt Krabat nur ein Jahr in der Mühle des teuflischen Müllermeisters, hier befreit ihn nicht das Mädchen, das er liebt, sondern seine Mutter, „denn die Liebe einer Mutter ist etwas Heiliges und über das Hohe und Heilige hat das Böse keine Macht.“ Die Verwandlungen Krabats in Ochse und Pferd sowie die Rettung des sächsischen Kurfürsten durch den jungen mutigen Helden, die Otfried Preußler in sein Buch aufnahm, sind schon in der Sage niedergeschrieben. Diese begleitet – im Unterschied zu Preußlers Version – Krabat bis an sein Lebensende.

Die berühmte Sage inspirierte eine Reihe von Autoren, darunter den sorbischen Schriftsteller Martin Novak-Neumann, der sie 1954 für sein Buch „Meister Krabat, der gute sorbische Zauberer“ nacherzählte. Ins Deutsche übertrug das Buch sein Landsmann und Autorenkollege Jurij Brezan, der Krabat schließlich in drei eigenen Romanen auftauchen ließ. „Einmal fiel ein Stein vom Himmel, er traf auf die Kuppe des Großen Sagen-Berges und zerbarst. Aus den Trümmern stieg Krabat und schritt ins Land“. So beschreibt Brezan die Geburt des guten Zauberers, den er 1968 zum Helden seines Romans „Die schwarze Mühle“ machte. Im Unterschied zu Preußlers „Krabat“ sind Schauplatz und Zeitrahmen bei Brezan über die Mühle hinaus stark erweitert, entwickelt sich der Konflikt zwischen Gut und Böse zu einem gewaltigen Duell zwischen dem guten mächtigen Magier und dem bösen mächtigen Müller, der schließlich im offenen Kampf von Krabat getötet wird. Für Brezan, der die Geschichte des sorbischen Helden in „Krabat oder Die Verwandlung der Welt“ (1976) und in „Krabat oder Die Bewahrung der Welt“ (1993) fortschrieb, war es klar, wer Krabat in seinen Augen war: „Ich! So ein Stückchen Faust sollte doch in jedem stecken, wenn es um die Erde – um uns geht.“

Krabat wird Kult:

Die Entwicklung eines Buchklassikers

„Krabat ist keine Geschichte, die sich nur an junge Leute wendet und keine Geschichte für ein ausschließlich erwachsenes Publikum. Es ist die Geschichte eines jungen Menschen, der sich mit finsternen Mächten einlässt, von denen er fasziniert ist, bis er erkennt, worauf er sich da eingelassen hat. Es ist zugleich meine Geschichte, die Geschichte meiner Generation, und es ist die Geschichte aller jungen Leute, die mit der Macht und ihren Verlockungen in Berührung kommen und sich darin verstricken.“ – Otfried Preußler

Bereits im Alter von elf oder zwölf Jahren entwickelte sich Otfried Preußlers Begeisterung für den „Krabat“-Stoff. In der Bibliothek seines Vaters, Lehrer und Heimatforscher in der nordböhmisches Kleinstadt Reichenberg (heute Liberec), fand der

junge Otfried A. Kratzers und F. Popelkas Sammelband „Sagen aus der Lausitz“. Darin las er die sorbische Volkssage vom Krabat, die ihm nicht mehr aus dem Kopf ging: „Die Geschichte hat damals einen starken Eindruck auf mich gemacht, vor allem hat sich der geheimnisvoll klingende Name Krabat meinem Gedächtnis eingeprägt, aber auch das tödliche Verhängnis, das über den Müllerburschen schwebte und Jahr für Jahr über einen von ihnen hereinbrach, hat mich tief bewegt und beschäftigt.“

Fast 25 Jahre später begegnete Preußler der mythischen Figur seiner Jugend wieder. In der Internationalen Jugendbibliothek in München stieß er auf Martin Nowak-Neumanns „Mistr Krabat“, eine Übersetzung der ursprünglich in sorbischer Sprache erzählten Krabat-Sage, die über die Geschichte hinausging, die Preußler bis dahin bekannt war. Davon inspiriert, beschloss Preußler, den Stoff zum Gegenstand einer eigenen Erzählung zu machen. Nowak-Neumanns Buch und eine Abschrift der Krabat-Sage waren seine Primärquellen, als er Ende des Jahres 1959 mit der Arbeit begann. Nachdem er aber die Geschichte zur Hälfte zu Papier gebracht hatte, stellten sich Schwierigkeiten mit seinem Konzept ein. Erklären konnte er sich sie zunächst nicht, aber sie blieben nicht ohne Konsequenzen: „Ich musste die Arbeit einstellen, hielt den „Krabat“ für gescheitert – und schrieb aus lauter Verzweiflung darüber den „Räuber Hotzenplotz“.

*„Wer auf der Mühle stirbt, das bestimme ich!
Ich allein!“*

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Schließlich diagnostizierte Preußler das Kernproblem: die Harmonisierung des düsteren, mythisch-archaischen Teils, der auf der Mühle spielte, mit den schwankhaften, jünger wirkenden Abenteuern Krabats im Türkenkrieg und am Hof des sächsischen Kurfürsten. Am Ende war die Lösung die Konzentration auf die drei Lehrjahre auf der Mühle, ergänzt von wenigen ausgewählten Episoden aus dem zweiten Teil der Sage. Darüber hinaus nahm Preußler den Pumphutt, Hauptfigur einer anderen Sage der Oberlausitz, in seine Erzählung auf, gab den Müllerburschen Namen und übernahm die zeitliche und geographische Lokalisierung der Sage – das ausgehende 17. Jahrhundert in der Schlesischen Oberlausitz. Nachdem er sich durch einen Jugendfreund, der der letzte deutsche Müller auf der nordböhmischen Hammermühle in Hammer am See gewesen war, und mit Hilfe eines alten Mühlenbuchs über das Leben auf einer Wassermühle im 17. Jahrhundert gründlich informiert hatte, begann Preußler im Frühjahr 1970 mit der endgültigen Niederschrift der Erzählung.

Der Roman über den Kampf der auf Hass beruhenden Schwarzen Magie mit der aus den Kräften der

Liebe schöpfenden Weißen Magie wurde schließlich 1971 veröffentlicht und ein Jahr später mit dem Deutschen Jugendbuchpreis ausgezeichnet. Viele weitere Ehrungen und Preise folgten. Als „Faust“-Variante über die Verführung durch das Versprechen von Macht, Erfolg, Reichtum oder ewigem Leben, als Variation der „uralten Geschichte vom Zweikampf des Zauberehrlehlings mit seinem Meister“ (Preußler) gehört „Krabat“ seit über 20 Jahren zur Standardliteratur an deutschen Gymnasien und Realschulen. Geschätzte 2,1 Millionen Exemplare des Romans wurden bisher weltweit verkauft. Unter den insgesamt 31 Übersetzungen von „Krabat“ finden sich chinesische, dänische, englische, estnische, französische, griechische, hebräische, italienische, japanische, katalanische, koreanische, nordsamische, rumänische, russische, serbokroatische, tschechische und ungarische.

Krabat kommt ins Kino: Vom Buch zum Film

Die erste Verfilmung des „Krabat“-Stoffs entstand 1975 in der DDR für die Deutsche Film AG (DEFA). Autor-Regisseur Celino Bleiweiß orientierte sich bei seinem, 2006 beim Filmfestival von Cottbus wieder aufgeführten Film an dem gleichnamigen Roman von Jurij Brezan. Zwei Jahre später inszenierte der tschechische Animationsfilmproduzent Karel Zeman mit CARODEJUV UCEN („Krabat“, 1977) eine stilistisch markante, scherenschnittartige Trickfilmadaption von Otfried Preußlers erfolgreichem Jugendroman. „Mir gehörst Du allein“, dominiert der Meister diese recht werkgetreue Umsetzung, in der nur er und Krabat mit ihren Stimmen zu hören sind, während die anderen stumm und die Sequenzen mit dem Gevatter, eine dem Tod ähnliche Gestalt Preußlers, die sogar der Müller fürchtet, ausgespart bleiben. Zemans Verfilmung ist mehr der Zauberei verpflichtet als Preußlers Vorlage. Bei ihm verwandelt sich der magische, omnipräsente Müller in viele Tiere und seine Gesellengruppe sich in fortschreitend willenlose, entseelte Wesen. Dies verdeutlicht Zeman durch eine zunehmende Blaufärbung der Haut, die auch die Lichtgestalt Krabat befällt.

*„Manches im Leben“ sagte der Altgesell,
„kann sich mancher nicht vorstellen, Krabat,
Man muss damit fertig werden.“*

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Viele Jahre träumte Thomas Wöbke, Produzent und Gesellschafter der Claussen+Wöbke+Putz-Filmproduktion, von der ersten Realverfilmung von Preußlers modernem Klassiker. Schließlich bot der Stoff den zeitlosen Konflikt zwischen Gut und Böse, zwischen Widerstand und Verführung, dramatisiert mit realen Sehnsüchten und Ängsten vor dem Hintergrund einer magischen, fantastischen Erfahrung. Hier verbanden sich Genres und

Gefühle, Abenteuer mit Romantik und Fantasy, Leben und Liebe mit der Unausweichlichkeit des Todes. 2003, im Jahr der Dreharbeiten zu Marco Kreuzpaintners SOMMERSTURM, gelang es den Produzenten, sich die frei gewordenen Rechte an Preußlers Buch zu sichern. Eine Zeitlang schien es Konkurrenz am Markt zu geben. So plante eine Münchner Produktionsgesellschaft nach den Büchern von Jurij Brezan und Martin Novak-Neumann den Film KRABAT UND DIE SCHWARZE MÜHLE. Das Projekt, das man in der Lausitz realisieren wollte, platzte schließlich.

Von Beginn an stieß die geplante Verfilmung von Preußlers „Krabat“ auf großes Interesse – bei den Medien wie auch bei möglichen Kooperationspartnern. Angebote, den Film auf Englisch mit internationalen Schauspielern zu drehen, lehnten die Produzenten ab. Diesen deutschen Stoff wollte man nicht globalisieren, ihm nicht seine Eigenheiten nehmen und sich auch nicht der Gefahr unangemessener Vergleiche aussetzen. Dem Schatten eines weltweit populären Zauberlehrlings galt es aus dem Weg gehen, zumal die Geschichte seines Lausitzer Kollegen Jahrzehnte vorher entstand und darüber hinaus eine völlig andere Tonart anschlägt. „Krabat ist eine viel düstere Story“, so Thomas Wöbke in der Zeit der Vorproduktion. „Unser Film orientiert sich an Teenagern und jungen Leuten, ist sicher kein Film für Kinder.“ Und Jakob Claussen ergänzt mit Bezug auf die internationalen Offerten: „Hätten wir uns darauf eingelassen, wären wir tatsächlich direkte Konkurrenz zu Harry Potter geworden und hätten mit unserem Budget trotzdem nur der kleine Zauberlehrling werden können. Wir wollten lieber etwas Eigenständiges schaffen.“

Mit Marco Kreuzpaintner fanden die Produzenten schließlich den geeigneten Regisseur für ihr ehrgeiziges Projekt. Erste persönliche Kontakte gehen bis auf das Jahr 1996 zurück, als Kreuzpaintner seine ersten Schritte in der Branche machte. Über seine Kurzfilme verloren Claussen+Wöbke das junge Talent nie aus den Augen, das das Vertrauen schließlich bei SOMMERSTURM (2003) rechtfertigte. Hier, wie auch in seinem ersten internationalen Film TRADE („Trade–Willkommen in Amerika“, 2005), den Claussen+Wöbke+Putz als Koproduzenten kreativ begleiteten, bewies der Rosenheimer im Rahmen zweier Ensemblefilme große Kompetenz im sensiblen Umgang mit Schauspielern. Auch Kreuzpaintners kreativer Impuls, die Begeisterung für ambitioniertes und emotionales Entertainment, machten ihn zu einem idealen Kandidaten für KRABAT: „Marco will Großes für die Leinwand erschaffen“, erklärt Jakob Claussen. „Er kann Figuren glaubwürdig darstellen. Für ihn ist es wichtig, dass sie authentisch sind. Er will unterhalten und bewegen. Mit SOMMERSTURM und TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA hat er bewiesen, dass er das kann.“

„Du weißt ja, dass jedes Jahr in der Neujahrsnacht einer von uns für ihn sterben muss.“
(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Für Marco Kreuzpaintner, der mit 13 Jahren Preußlers Roman mehrfach gelesen hatte, erfüllte sich mit der Verfilmung ein großer Traum: „In diesem Alter konnte ich mich mit der Figur ‚Krabat‘ voll und ganz identifizieren“, blickt der Regisseur zurück. „Die Welt, in der Krabat sich zurechtfinden muss, hatte mich stark fasziniert. Krabat ist ein besonderer Held. Er besitzt Stärke, Mut, Gefühl und repräsentiert wichtige Werte. Man muss ihn lieben und ist ihm sehr nahe. ‚Krabat‘ erzählt ja nicht nur vom Erwachsenwerden, der Selbstbestimmung, Freundschaft und der Liebe, sondern auch vom Tod.“

Kreuzpaintners Konzept für KRABAT war ein Film mit großen Gefühlen, der sein Fundament in den Figuren hatte, der den magischen Aspekten des Romans gerecht wurde, aber nicht mit visuellen Effekten überwältigen sollte. Und es sollte ein Film werden, der sich eng an Otfried Preußlers Romans hielt, davon nur abwich, wenn es dramaturgisch notwendig war. Bei drastischen Änderungen hatte der Romanautor ein Mitspracherecht, aber er zeigte sich über den Verlauf des Projekts ebenso zufrieden wie seine Tochter Susanne Preußler-Bitsch, die die Arbeiten am Film von den ersten Anfängen an intensiv begleitete. So sind ebenso wie in Preußlers Roman in der Verfilmung unbeantwortete Fragen und Geheimnisse erhalten geblieben. Die seit Erscheinen des Romans an Otfried Preußler am häufigsten gerichtete Frage ist die nach dem wahren Namen der Kantorka. Auch, warum im siebten Mahlgang Knochen gemahlen werden und was der Gevatter mit dem Knochenmehl anstellt, hat Preußler ganz bewusst offen gelassen. Ebenso tut das der Film.

Dass der Roman auch 37 Jahre nach seiner Erstveröffentlichung Relevanz besitzt, die sich auch auf bewegten Bildern niederschlägt, steht für die Produzentin Uli Putz außer Frage. Aufgrund des zeitlichen Rahmens, in der Ausstattung und den Kostümen, ist KRABAT ein historischer Film, doch die Probleme seiner Charaktere und die gelebten Gefühle besitzen zeitlose Gültigkeit: „Es sind keine seltsam anmutenden, historischen Figuren“, erklärt auch Produzent Thomas Wöbke. „Es sind junge Menschen der damaligen Zeit, mit denen man sich auch heute noch identifizieren kann.“ Neben diesem realistischen Aspekt, der Brücke zur Gegenwart, gibt es aber auch einen fantastischen. KRABAT ist auch eine Tür in eine Welt der Märchen und Mythen, eine Welt der Magie, in der Menschen sich verwandeln und fliegen können und übersinnliche Kräfte haben. Und diese hat nichts von ihrem Zauber verloren, wie Produzentin Uli Putz herausstellt: „KRABAT zeigt uns eine fantastische Welt. Der Roman zieht die Leser seit den frühen siebziger Jahren in seinen Bann. Der Mythos ist nach wie vor präsent.“

Da KRABAT auf einer sorbischen Sage basiert und in der Lausitz des 17. Jahrhunderts in der Gegend um Hoyerswerda spielt, dachte man ursprünglich daran, den Film an Originalschauplätzen zu drehen. Doch die Landschaften, die man vor Ort fand, erfüllten die Erwartungen der Filmemacher nicht. „Die erste Reise, die ich getätigt habe, war wirklich ins Original-Schwarzkolm bei Hoyerswerda“, erinnert sich Produktionsdesigner Christian M. Goldbeck. „Ich habe festgestellt, dass dort zwar typisch für die Lausitz, eine sehr flache Landschaft existiert, aber die ganze Natur nicht mehr unberührt ist und dementsprechend filmisch weniger geeignet.“ Goldbeck setzte seine Suche, unterstützt von mehreren Location Scouts, in mehreren osteuropäischen Ländern fort, bereiste die Tschechische Republik, die Slowakei und Polen. Doch fündig wurde er erst in Rumänien, in den Karpaten. Dort sah er Auenlandschaften, Wälder, die fast den Charakter von Urwäldern hatten, Mittel- und Hochgebirge. Die Landschaft erfüllte alle Ansprüche, die die Geschichte erforderte, aber als Drehort brachte sie auch Probleme mit sich, wie Uli Putz erläutert: „Wir drehten mitten in den Bergen, wo man von unberührter Natur umgeben ist. Das war wunderschön, bedeutete aber auch schwierige logistische Herausforderungen, da kaum Infrastruktur vorhanden und der Aufwand für die Produktion daher viel größer war.“

„Da sei unbesorgt. Ich mache mir nichts aus Mädchen und kann mir nicht vorstellen, wie sich das ändern sollte.“

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Etwa eine Autostunde entfernt von Sibiu, der Metropole von Siebenbürgen, lag diese perfekte Landschaft. Gedreht wurde an zwei zentralen Sets, die wiederum eine Stunde Fahrtzeit auseinander lagen. Für das Mühlenset wurde die Mühle des Meisters nach detaillierten Plänen komplett vor Ort errichtet und dort nach Ende der Dreharbeiten zur Nutzung durch die Einheimischen zurückgelassen, wie Produktionsdesigner Christian M. Goldbeck zu erzählen weiß: „Die Mühle haben wir zum Teil nicht mehr abgebaut, da die lokalen Schäfer sie gerne als Unterstand nutzen wollten. Sie waschen nämlich im Sommer ihre Schafswolle in dem kleinen Fluss, der sich durch das Tal zieht. Dass ein ‚Filmset‘ nach seiner eigentlichen Bestimmung noch so von Nutzen sein kann, freut mich persönlich sehr.“

Für das Dorfset, in dem Schwarzkolm lebendig werden sollte, entschied sich Goldbecks Team für eine andere Herangehensweise. Das Modell der Dorfkirche wurde noch in München entworfen, für die anderen Gebäude ließ sich Goldbeck auf Anregung einer Mitarbeiterin von Bauernhütten vor Ort in Rumänien inspirieren. Diese wurden in durchnummerierten Teilen demontiert, zum Drehort gebracht und dort wieder aufgebaut. „Die Häuser sind eigentlich rumänische Schafshütten,

die die Schäfer benutzen, um dort, wo die Schafe in der Bergen weiden, auch zu übernachten. Das Verrückte daran ist, dass die Schäfer hier sehr wohl gewöhnt sind, die Gebäude auf- und abzubauen, weil sie, wenn sie eine Weideregion verlassen, auch die Gebäude mitnehmen. Was wir also gemacht haben, ist für die Menschen hier nicht ungewöhnlich.“

Bereits vor Beginn der Dreharbeiten wurde das visuelle Konzept für den schließlich in Cinemascope realisierten Film festgelegt. Als Einstimmung für die grundlegende Atmosphäre dienten so genannte „Moodboards“ – stimmungsvolle Zeichnungen und Skizzen, die die emotionale Richtung vorgaben. Darüber hinaus wurden Storyboards angefertigt, in denen vorab der Handlungsablauf veranschaulicht wurde. Sie vermittelten ein Gefühl für die Action-szenen, für den Rhythmus und die intendierte Schnittfolge des Films. Eingebunden in das visuelle Gesamtkonzept wurde auch das Kostümdesign. Anke Winckler und ihr Team betrieben umfangreiche Recherchen über die historischen Kleider, beschäftigten sich intensiv mit den Trachten, die in der Zeit, in der die sorbische Sage entstand, in der Lausitz getragen wurden. Wie auch das Team um Szenenbildner Christian M. Goldbeck gingen Anke Winckler und ihre Mitarbeiter die Aufgabe mit verschiedenen Methoden an. So studierte man Bildbände und alte Gemälde, suchte in Bibliotheken und Museen nach Anregungen. Im sorbischen Museum in Bautzen fand man schließlich nützliche Informationen und Bildmaterial.

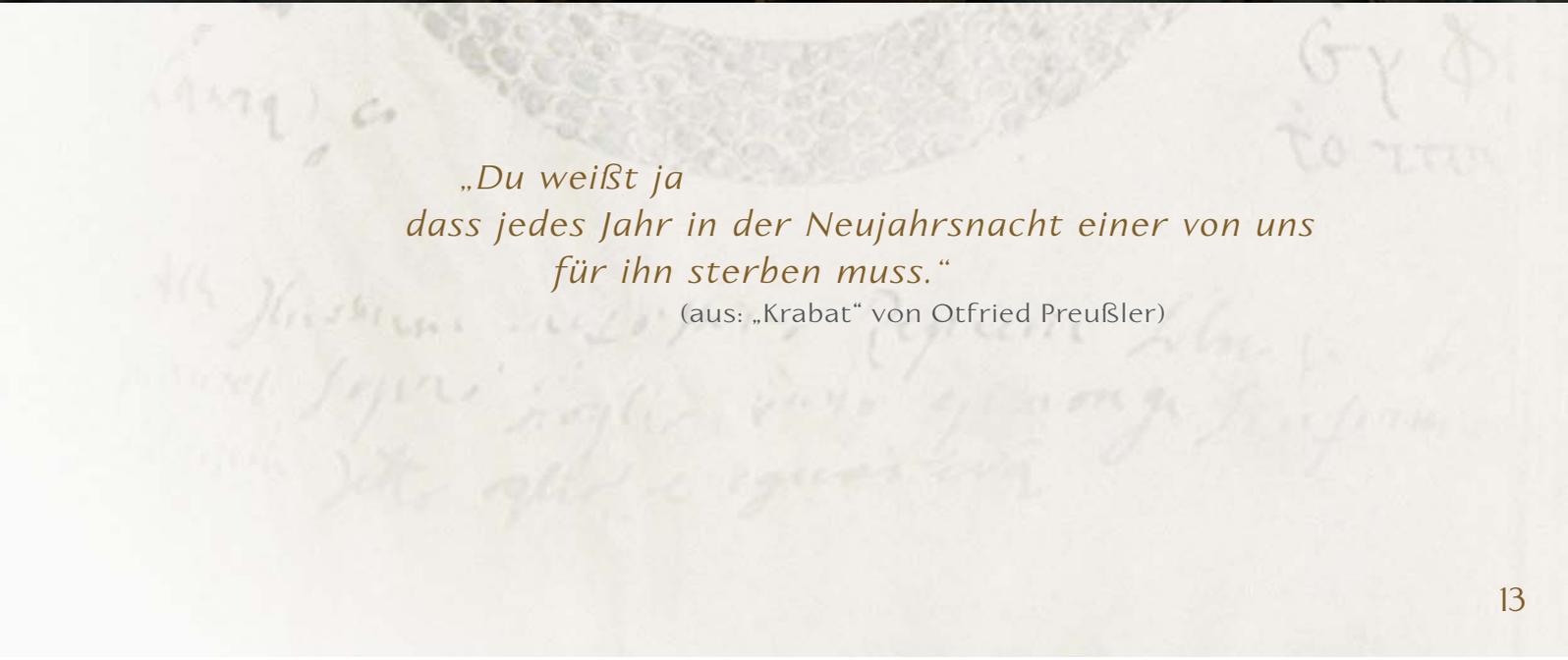
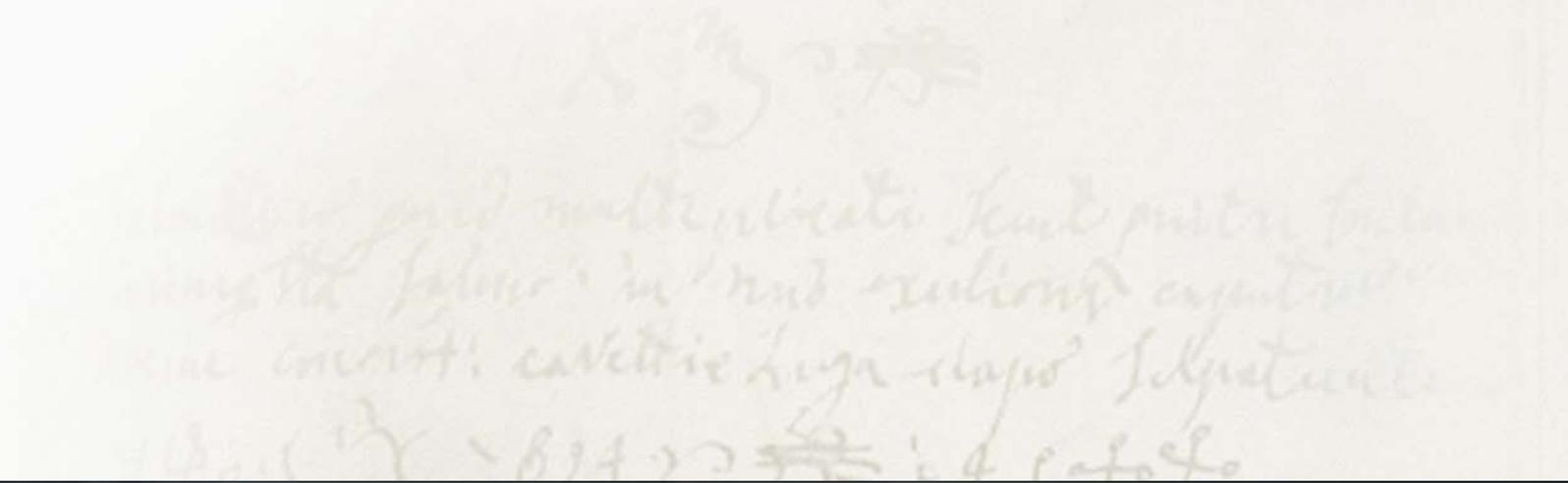
Im nächsten Schritt wurden Entwürfe und Zeichnungen angefertigt, Stoffe, Farben und Texturen kombiniert, schließlich das Erscheinungsbild für die einzelnen Rollen festgelegt. „Es ist meist ein langer Prozess von Überlegungen, Gesprächen, Konzipieren und Verwerfen vorausgegangen, bis man gemeinsam mit dem Regisseur zu einer Entscheidung gelangt“, beschreibt Anke Winckler den mühsamen, aber letztlich lohnenden Weg zum Endprodukt. Im Falle von KRABAT boten sich verschiedene Möglichkeiten an. Eine war, sich nah am Original zu orientieren und zu versuchen, alte Stoffe aufzutreiben. In der Epoche, in der KRABAT spielt, besaßen die Menschen deutlich weniger Kleidungsstücke. Größtenteils wurden sie vererbt und sahen dann entsprechend abgenutzt aus. Andererseits versuchen Kostümdesigner oft auch, Textilien zu bearbeiten, um einen möglichst authentischen Look zu bekommen – etwa durch Färbung oder Patinierung. Ein dritter Weg wäre, etwas Abstraktes und schlicht Neues zu entwerfen, sich also völlig von historischen Vorbildern zu entfernen. Anke Winckler beschritt schließlich im Kostümdesign ihren eigenen Weg: „Wir haben uns für eine Kombination aus originalen Elementen mit Versatzstücken aus unserer Phantasie entschieden. Am wichtigsten erschien es uns, die mystische Grundstimmung auf der Mühle auch durch die Kostüme zu transportieren.“

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript, partially visible at the top of the page.

296
6.7.6



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript, partially visible at the bottom of the page.



*„Du weißt ja
dass jedes Jahr in der Neujahrsnacht einer von uns
für ihn sterben muss.“*

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Das Farbkonzept (für den gesamten Film und auch für die Figuren) und die Charakterisierung der Rollen haben uns dahin gebracht, die formale Strenge ein wenig aufzubrechen und uns für ein allgemeingültigeres Konzept zu entscheiden. Eben weil ja KRABAT eine allgemeingültige Geschichte erzählt.“

In Otfried Preußlers Buch tragen die Lehrlinge und Gesellen der Mühle durchweg schwarze Kutten. Warum man für die Verfilmung davon abwich, erläutert Uli Putz: „Auch die Charaktere der einzelnen Rollen werden durch die Farbgebung unterstrichen. Die Schauspieler sind nicht nur in Sackleinen gekleidet. Jede Figur bekommt eine eigene Farbe zugeordnet.“ Auch für Regisseur Marco Kreuzpaintner war die farbliche Differenzierung eine dramaturgische Notwendigkeit. So konnte er das Interesse des Zuschauers besser auf die einzelnen Figuren lenken. Jede Figur sollte individuelle Merkmale erhalten und damit für den Zuschauer besser erkennbar und verständlich werden. Das farbliche Gesamtkonzept des Films spiegelt die vier Jahreszeiten wieder, in denen sich die Geschichte entwickelt. So geht das Spektrum vom saftigen Grün der Sommerwiesen bis hin zum Grau des matschigen Winterschmutzes.

„Dein Leben“, sagte sie. „ist mir das meine wert.“
(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Nach intensiven Vorbereitungen begannen am 2. Oktober 2006 die Dreharbeiten in den Karpaten. Vorausgegangen war ein aufwendiger Besetzungsprozess, in dem das verantwortliche Kreativteam zusammen mit Casting-Agentin An Dorthe Braker nach den richtigen Darstellern gesucht hatte. Als besonders schwierig erwies sich die Besetzung der zwölf jungen Männer, die auf der Mühle arbeiteten und von ihrem Meister in der Schwarzen Kunst unterrichtet wurden. Unerlässlich für jeden Darsteller war, vor der Kamera sofort einen bleibenden Eindruck hinterlassen und das Besondere der verkörperten Figur sehr schnell sichtbar machen zu können. Genauso wichtig aber war die Integration in das Ensemble, in das jeder der gecasteten Darsteller passen musste. Mit die größte Herausforderung unter den Schauspielern kam auf David Kross zu, die Entdeckung aus Detlev Bucks Drama KNALLHART (2005). Auf ihn konzentrierte sich alles, er war fast in jeder Szene präsent und musste neben seinen Aufgaben vor der Kamera auch jene für die Schule mit Erfolg meistern. „Ich glaube, wir haben einen wundervollen Cast für KRABAT gefunden“, fasst Produzent Thomas Wöbke zusammen. „Ich bin froh, dass wir erstmals mit Daniel Brühl zusammenarbeiten und dass wir David Kross aus KNALLHART verpflichten konnten. Und ich bin froh, dass wir nach SOMMERSTURM (2004) wieder mit Robert Stadlober arbeiten konnten.“

Mit einem Budget von 10,8 Millionen Euro, das bisher aufwändigste in der Geschichte von Claussen +Wöbke+Putz, und einem deutsch-rumänischen Team stürzte man sich schließlich in die Arbeit. Der Drehplan war eng und wegen der Terminpläne der zum Teil viel beschäftigten Darsteller auch nicht beliebig ausdehnbar. Von Beginn an zeigte sich der Wettergott von seiner unberechenbaren Seite mit meteorologischen Kapriolen. Schnee, eines der Hauptkriterien in der Entscheidung für den rumänischen Drehort, blieb aus, weshalb man in großem Maße auf künstlichen Schnee zurückgreifen musste. Mal schien die Sonne, oft aber schüttete sich der Himmel aus, verwandelte den Drehort in ein Meer aus Schlamm. So wurden Gummistiefel zum Wertgegenstand, bis Anfang November der Frost einsetzte und damit dem Matsch ein Ende machte. Anstrengende Nachtdrehs gehörten genauso zu den Anforderungen wie eine kleine Kampfschule mit dem Stuntteam, der sich die Darsteller für die Kampfszene mit den Soldaten unterziehen mussten.

Ende November waren die wichtigsten Szenen des rumänischen Außendrehes im Kasten und die Produktion zog in die Studios des Bottroper Movieparks um. Dort wurde das Mühlenset für den Innendreh in drei Teile gesplittet, die dann nebeneinander wieder aufgebaut wurden. Nur kurz von den Weihnachtsfeiertagen unterbrochen, drehte man in Bottrop bis Mitte Januar 2007 weiter. Bereits am Set in Rumänien waren Effektspezialisten zum Einsatz gekommen. Regen und Schnee mussten künstlich erzeugt, Schauspielern nach Gebissabdrücken schlechte Zähne verpasst und aufwändige Masken vom Make-up-Department glaubhaft erschaffen werden. Auch Greenscreens wurden aufgestellt, um später zum Beispiel hinter den Hütten eine digital verschneite Berglandschaft einfügen zu können. Supervisor der visuellen Effekte war Alex Lemke, der nach langer Mitarbeit an großen deutschen Filmproduktionen seit dem Jahr 2000 als VFX Supervisor und Senior Compositor auch internationale Prestigeproduktionen erfolgreich betreut. Darunter Peter Jacksons Trilogie zu THE LORD OF THE RINGS („Der Herr der Ringe“, 2000/2003) und Wolfgang Petersens Historienepos TROY („Troja“, 2003).

In Bottrop und später auch in München entstanden eine Reihe von Bluescreen-Aufnahmen – die meisten davon für die Szenen mit den Raben. Von dichtem Studionebel eingehüllt, schwebten Tennisbälle über das Set, die später von den Effektspezialisten in die Vögel verwandelt wurden. Visuelle Effekte machten auch die Osternacht, in der Krabat und Tonda sich aus ihrer menschlichen Hülle lösen, zu einer magischen Sequenz. Zum Effektteam gehörten auch Mitarbeiter der „Nefzer Babelsberg GmbH“ – eine in Potsdam ansässige Company, die KRABAT zu ihrem eindrucksvollen Portfolio hinzufügte. Dazu gehören unter anderem internationale

Großproduktionen wie James McTeigues Comicedrama V FOR VENDETTA („V wie Vendetta“, 2005), Stefen Fangmeiers Fantasyfilm ERAGON („Eragon – Das Vermächtnis der Drachenreiter“, 2005), Andrew Adamsons Fantasysequel THE CHRONICLES OF NARNIA: PRINCE CASPIAN („Die Chroniken von Narnia: Prinz Kaspien von Narnia“, 2007), Larry und Andy Wachowskis Familienfilm SPEED RACER („Speed Racer“, 2007) sowie Tom Tykwers Thriller THE INTERNATIONAL, der 2009 in die deutschen Kinos kommt.

Monate nach dem Ende des Innendrehes in Bottrop kamen das Team und einige der Darsteller nochmals zusammen. Im Schwarzwald fing man noch einige Sommerbilder, im österreichischen Kaunertal noch einige wichtige Winterbilder mit verschneiten Landschaften ein. Für die große Begräbnisszene von KRABAT fand man auf einem Gletscher in 3.000 Meter Höhe den richtigen Drehort. Diesen erreichte das Team nur mit Pistenraupen, und das gefährliche Gletschergebiet erforderte zahlreiche Sicherheitsvorkehrungen.

„Mitkommen!“, herrscht er ihn an. „Warum?“, fragt die Kantorka. „Weil er mir gehört!“ „Nein“, sagt sie, nur dieses eine Wort – und das sagt sie auf eine Weise, bei der es kein Wenn und Aber gibt.“
(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

DIE SCHAUSPIELER

David Kross (Krabat)



Bargteheide, eine Kleinstadt 27 Kilometer nördlich von Hamburg. Hier lebt David Kross, Jahrgang 1990, hier sammelte er erste Erfahrungen als Schauspieler im „Kleinen Theater“, wo man ihn unter anderem in Aufführungen von „Momo“ und „Die Feuerzangenbowle“ sehen konnte.

Bereits mit elf Jahren debütierte er in Oliver Dommenges Körpertauschkomödie HILFE, ICH BIN EIN JUNGE! (2001) im Kino und stand ein Jahr später an der Seite von Marie Bäumer in einer weiteren kleinen Rolle in Paul Harathers romantischer Beziehungskomödie ADAM & EVA (2002) vor der Kamera. Sein dritter Spielfilm KNALLHART (2005) markierte schließlich den Durchbruch des

Jungstars, der durch Talent und eine glückliche Fügung zu seiner ersten Hauptrolle kam. Regisseur Detlev Buck, der selbst in Bargteheide Abitur gemacht und dort auch seinen Erstling KARNIGGELS (1991) gedreht hatte, wurde auf der Suche nach seinem Hauptdarsteller in der eigenen Familie fündig. Tochter Bernadette, die in Bargteheide auf das Gymnasium geht, kannte David Kross aus einer gemeinsam besuchten Theatergruppe und empfahl ihn ihrem Vater. So spielte der 15-Jährige mit den sanften Gesichtszügen schließlich in KNALLHART Jenny Elvers' sensiblen Sohn Michael Polischka, der nach dem Umzug nach Neukölln ins Visier einer türkischen Jugendgang gerät. In KNALLHART verkörperte er einen Jungen, der kein Opfer sein will, sich zu wehren beginnt, sich als Drogenkurier anwerben lässt und schließlich gezwungen wird, über Leben und Tod zu entscheiden.

Bucks realistisches Drama wurde wie sein Hauptdarsteller unter anderem auf der Berlinale 2006 stürmisch gefeiert und machte David Kross schlagartig zu einer festen Größe unter den jungen deutschen Darstellern. Mit KRABAT setzt Kross den eingeschlagenen Erfolgskurs fort, der ihn bereits vor die Kameras seiner ersten englischsprachigen Prestigeproduktion geführt hat. In DER VORLESER, Stephen Daldrys Verfilmung von Bernhard Schlinks gleichnamigem Roman, spielt David Kross im Konzert der Großen, an der Seite von Kate Winslet und Bruno Ganz. Er verkörpert einen verträumten 15-Jährigen, der sich Ende der 50er Jahre in eine 36-jährige Frau verliebt und diese Jahre später unter dramatischen Umständen wieder sieht. Ralph Fiennes interpretiert seine Figur als Erwachsener.

Daniel Brühl (Tonda)



Der 1978 in Barcelona geborene, in Köln aufgewachsene Sohn des deutschen Dokumentaristen und TV-Regisseurs Hanno Brühl und einer katalanischen Lehrerin ist eine der Erfolgsgeschichten des jüngeren deutschen Films. Schon als Kind und Jugendlicher neugierig und experimentierfreudig, gewann er Vorlesewettbewerbe, betätigte sich als Synchronsprecher, wirkte in Hörspielen und schließlich auch in ersten TV-Serien und TV-Filmen

mit. So unter anderem in Roland Suso Richters Jugendkrimi „Svens Geheimnis“, in Miguel Alexandres Der Pakt, einem Drama über Kindesmissbrauch und seine Folgen, in Bernd Böhlichs „Blutiger Ernst“ sowie im Drama „Hin und Weg“, das sein Vater inszenierte.

In Friedemann Fromms Drama SCHLARAFFENLAND (1999) feierte er schließlich zusammen mit dem jungen Kollegen Tom Schilling sein Filmdebüt, spielte einen von sieben Jugendlichen, die sich in ein Einkaufszentrum einsperren lassen und Probleme mit dem Wachpersonal bekommen. Erstmals mit ihm vor der Kamera stand dabei Franka Potente, deren Filmbruder er Jahre später in Paul Greengrass' Thriller THE BOURNE ULTIMATUM („Das Bourne Ultimatum“, 2007) verkörperte. Bereits ein Jahr nach SCHLARAFFENLAND folgte mit Sheri Elwoods Drama DEEPLY (2000) sein englischsprachiges Debüt an der Seite von Kirsten Dunst und Lynn Redgrave.

Nach einer Rolle als Abiturient und Freund von Sandra (Jasmin Schwiers) in Marco Petrys Dramödie SCHULE (2000) bewältigte er überzeugend den schwierigen Part eines jungen Studenten, der im Sog von Drogen und Partys Stimmen zu hören beginnt und als schizophren diagnostiziert wird. Hans Weingartners Drama DAS WEISSE RAUSCHEN (2001) war der Auftakt eines unterschiedlichste Anforderungen stellenden cineastischen Dreierpacks, für den Daniel Brühl 2002 mit dem Deutschen Filmpreis als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Dazu gehört Benjamin Quabecks Erstling NICHTS BEREUEN (2001), in dem er heimlich in Luca (Jessica Schwarz) verliebt war, bis eine Krankenschwester Gefallen an dem von ihm gespielten Zivildienstleistenden fand. Und schließlich auch Zoltan Spirandellis Komödie VAYA CON DIOS (2002), in dem das Herz seines Mönches von Chiara (Chiara Schoras) erobert wurde, der dies bereits in Vanessa Joops Beitrag zum Episodenfilm HONOLULU (2000) gelungen war.

Ein Preisregen erwartete Daniel Brühl für Wolfgang Beckers kluge Erfolgskomödie GOODBYE LENIN! (2002). Die Darstellung eines jungen Mannes, der seiner aus dem Koma erwachten Mutter nach dem Mauerfall eine intakte DDR vorinszeniert, brachte ihm 2003 als Hauptdarsteller den Deutschen Filmpreis, den Europäischen Filmpreis und einen Bambi ein. Im Folgenden setzte Brühl seine nationale Karriere fort, während er international zu immer größeren Aufgaben berufen wurde. So gründete er in Achim von Borries' Drama WAS NÜTZT DIE LIEBE IN GEDANKEN (2003) mit August Diehl einen Selbstmörderclub und verliebte sich unglücklich in Hilde Scheller (Anna Maria Mühe). Für den Film erhielt er 2004 beim Europäischen Filmpreis den Publikumspreis. So entführte er in Hans Weingartners Cannes-Beitrag DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2003) einen reichen Hausbesitzer und verliebte sich in Jule (Julia Jentsch). So lernte er als

biederer Versicherungsangestellter in Sebastian Schippers EIN FREUND VON MIR (2006) Jürgen Vogel und mit ihm die Lebenslust kennen.

Auch international demonstrierte Brühl seine Vielseitigkeit. In Charles Dances romantischem Drama LADIES IN LAVENDER („Der Duft von Lavendel“, 2003) wurde er schiffbrüchig an die Küste von Cornwall vor die Füße von Ursula (Judi Dench) und Janet (Maggie Smith) gespült. In Christian Carions Weltkriegsdrama JOYEUX NOEL („Merry Christmas“, 2004) spielte er einen deutschen Offizier, in Manuel Hurgas Drama SALVADOR („Salvador“, 2005) einen berühmten spanischen Politaktivisten gegen das Franco-Regime, für den er „Golden Space Needle Audience Award Best Actor“ 2007 auf dem Film Festival Seattle erhielt. In DEUX JOURS À PARIS („Zwei Tage Paris“, 2007) drehte er erstmals mit Regisseurin Julie Delpy, die ihn auch in ihrem neuen Film THE COUNTESS besetzte. Daneben wird Daniel Brühl nach KRABAT auch in Florian Gallenbergers zweitem Spielfilm JOHN RABE zu sehen sein – in einem Drama aus dem China der 30er Jahre, in dem Ulrich Tukur und Steve Buscemi mit ihm vor der Kamera stehen. Gerade abgedreht hat er „Lila Lila“ unter der Regie von Alain Gsponer.

Christian Redl (Meister)



In Schleswig geboren, im Frühjahr 2008 60 Jahre alt geworden, zählt Christian Redl zu den angesehensten, deutschen Charakterdarstellern. Seine Ausbildung machte er an der Schauspielschule in Bochum. Im Anschluss spielte er an Theatern in Bremen, Frankfurt und Hamburg. In der Elbe-Metropole gehörte er von 1980 bis 1993 zum Ensemble des Deutschen Schauspielhauses, wurde inszeniert von prominenten Bühnenregisseuren wie Klaus Peymann, Luc Bondy und Peter Zadek.

1987, in Uwe Schraders Kinodrama SIERRA LEONE, feierte er sein Debüt im Medium der bewegten Bilder, überzeugte als Lastwagenfahrer, der – aus Afrika zurückgekehrt – die deutsche Realität als trist und schäbig erlebt. Zwei Jahre später beunruhigte er als „Der Hammermörder“ in Bernd Schadewalds gleichnamigem TV-Drama als

Ehemann von Ulrike Kriener und mordender Familienvater. Diese mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete Darstellung machte Redl einem großen Publikum bekannt. In weiteren Fernseh Dramen blieb er den menschlichen Abgründen verbunden, ob er nun einen Familientyrannen („Angst“) oder einen Mädchenmörder („Der Rosenmörder“) verkörperte, gab aber auch vereinsamten sensiblen Männern, Geistlichen und Polizisten ein unverwechselbares Gesicht.

Zwischen Brutalität und Verletzlichkeit hat Redl das ganze Spektrum an Rollen abgedeckt – auch im Kino. In SCHATTENBOXER (1992) und BUNTE HUNDE (1995), beide inszeniert von Lars Becker, war er als Polizist zu sehen – wie auch in Nico Hoffmans Kriminaldrama SOLO FÜR KLARINETTE (1998) und Robert Schwentkes Thriller TATTOO (2002), in dem er als desillusionierter Vorgesetzter von August Diehl und als Vater einer verschwundenen Tochter brilliert. In Ivan Filas tragischer Lovestory LEA (1996) machte eine junge traumatisierte Tschechin, die er für 50.000 Mark einem Bauern „abkaufte“, den harten, emotionsarmen schließlich zum liebenden Mann. Ein solcher war er auch als Götz Georges Lover in Hermine Huntgeburths Komödie TRIO (1997), hatte in Sönke Wortmanns ST. PAULI NACHT (1997) als Kiezpate eine heimliche Beziehung zu einer Transsexuellen und in Oliver Hirschbiegels Hit DER UNTERGANG (2004) als Generaloberst Alfred Jodl eine loyale, wenn auch fatale Befehlsverbindung zu Adolf Hitler.

Zuletzt war Christian Redl, der auf deutschen Bühnen auch mit Lesungen von Gedichten Beaudelaires und Chansons nach Lyrik von Francois Villon auftritt, in Christian Petzolds Drama YELLA (2007) zu sehen – als Vater der von Nina Hoss verkörperten Titelfigur.

Robert Stadlober (Lyschko)



Der gebürtige Österreicher, der längere Zeit bereits in Berlin, Barcelona, Hamburg und Wien lebte, ist auch ruhelos in seiner Kreativität, spielt Theater, ist Musiker in mehreren Bandprojekten und Darsteller in Film- und TV-Projekten.

Schon als Kind arbeitete er als Synchronsprecher, kam Mitte der 90er Jahre zu ersten Fernsehrollen. Mit seinem zweiten Kinofilm, Leander Haußmanns Komödie SONNENALLEE (1999), machte er nachdrücklich auf sich aufmerksam – als Rolling-Stones-Fan Wuschel, der sich auch in der DDR seine Leidenschaft für die Musik nicht nehmen lässt. Die Begeisterung für die Musik teilt Stadlober auch privat, spielt und singt in den Bandprojekten „Gary“ sowie aktuell in „Escorial Gruen“, unterhält mit Siluh-Records auch sein eigenes Label. Auch in anderen Filmprojekten schlug sich die Liebe zur Musik nieder. So war er in Benjamin Quabecks VER-SCHWENDE DEINE JUGEND (2003) Leadsänger der Achtzigerjahreband „Apollo Schwabing“ und träumte zuletzt in Wolfgang Eißlers Regiedebüt BERLIN AM MEER als DJ vom ersten Plattenvertrag.

Mit seinem dritten Kinofilm, Hans-Christian Schmidts Verfilmung von Benjamin Leberts autobiografischem Roman CRAZY (2000), spielte er schließlich seine erste Hauptrolle. Die Darstellung des halbseitig gelähmten sensiblen Internatsschülers Benjamin, der in die Liebe eingeführt wird, brachte Stadlober als Bester Nachwuchsdarsteller den Bayerischen Filmpreis sowie 2001 die Nominierung für den Deutschen Filmpreis ein. Nach einer kleinen Rolle in Jean-Jacques Annauds internationaler Großproduktion ENEMY AT THE GATES („Duell – Enemy at the Gates“, 2000) harmonisierte er in Vanessa Jopps *Amour fou* ENGEL + JOE (2001) Rebellion und Hingabe, verliebte sich als Ex-Junkie bedingungslos und schmerzlich in Jana Pallaska. Für diese Darstellung wurde er beim Filmfestival von Montreal als Bester Hauptdarsteller ausgezeichnet. Danach wirkte er an der Seite Tobias Morettis in Piero Maria Benfattis, im Italien des 14. Jahrhunderts angesiedelten Historienfilm UN GESTO DI CORAGGIO („Der Wille der Sterne“, 2003) mit, bevor es zur ersten Zusammenarbeit mit KRABAT-Regisseur Marco Kreuzpaintner kam. In dessen zweiten Spielfilm SOMMERSTURM (2003) war er als Mitglied eines Ruderclubs hin- und hergerissen in seinen Gefühlen für seinen Kumpel Kostja Ullman und dem Interesse von Alicja Bachleda und verliebte sich schließlich in einen Jungen aus einem schwulen Ruderteam.

Seine Theaterarbeit führte Stadlober unter anderem ans Hamburger Schauspielhaus. Dort spielte er in einer Bühnenadaption von Irvine Welshs Roman „Trainspotting“ die Hauptfigur Mark Renton und schließlich auch den Romeo in einer Aufführung von Shakespeares Klassiker „Romeo und Julia“. Am Wiener Burgtheater stand er in Christoph Schlingensiefels szenischem Projekt „Area 7“ auf der Bühne, nachdem er schon in Schlingensiefels Experimental-film THE AFRICAN TWIN TOWERS (2005) mitgewirkt hatte. Eng mit dem Theater verbunden war schließlich auch Uwe Jansons Ibsen-Adaption PEER GYNT, die mit Stadlober in der Titelrolle auf ARTE Premiere feierte, aber auch im Kino ausgewertet wurde.

Schließlich stand Stadlober auch in Carlos Dessbesell-Schülers **KLAUSTROPHOBIE** (2002), einer Hommage an den jungen Klaus Kinski, vor der Kamera. Diese Produktion lief im Kino als Vorfilm zu Richard Linklaters Animationsprojekt **WAKING LIFE** („Waking Life“, 2001), dessen Hauptfigur Stadlober synchronisierte. Nach **KRABAT** abgedreht hat das Multitalent Peter Payers Ödön-von-Horvath-Verfilmung **FREIGESPROCHEN** an der Seite von Frank Giering und Lavinia Wilson, sowie Zoltan Pauls turbulente Komödie **UNTER STROM**.

Paula Kalenberg (Kantorka)



Seit die gebürtige Bielefelderin als 14-Jährige einem Casting-Aufruf im Radio folgte und für Film- und TV-Projekte vorzusprechen begann, hat sich die ehemalige Waldorf-Schülerin zu einem der gefragtesten Jungstars entwickelt. Selbstbewusstsein und eine positive Einstellung zum Leben, beides in ihrer Kindheit im Ruhrgebiet entwickelt, zeichnet Kalenberg aus, die 2001 als entführte Tochter von Hannes Jaenicke und Renee Soutendijk in Ben Verbongs TV-Drama „Hanna – Wo bist du“ erstmals vor einer Kamera stand.

Weitere TV-Engagements folgten, darunter Michael Rowitz' Krimi „Am Ende die Wahrheit“ – ihre erste Arbeit mit Tim Bergmann, Claudia Prietzels Thriller „Der Puppengräber“ – als Tochter von Suzanne von Borsody, Manfred Stelzers „Tatort“ „Bermuda“, in dem sie als schwer erziehbare Tochter einer Millionärin ihrer Freundin nach dem Leben trachtete, sowie die Hedwig-Courths-Mahler-Adaption „Durch Liebe erlöst“, in der sie Tim Bergmanns Schwester spielte.

Fünf Jahre nach ihrem Debüt gelang ihr 2006 ein bemerkenswerter Doppelerfolg. In **DIE WOLKE**, Gregor Schnitzlers Verfilmung des Jugendromans von Gudrun Pausewang, verliebte sie sich in ihren Mitschüler Franz Dinda, bis die sich nach einem Störfall in einem Kernkraftwerk ausbreitende radioaktive Wolke mit tragischen Konsequenzen nicht nur diese Beziehung überschattete. Für diese intensive Darstellung an der Seite von **KRABAT**-Kollege Tom Wlaschiha erhielt Paula Kalenberg 2006 den New Faces Award als Beste Nachwuchs-

Schauspielerin. Einer weiteren großen Herausforderung stellte sie sich im gleichen Jahr in Leander Haußmanns Schiller-Verfilmung **KABALE UND LIEBE** (2006), die nach ihrer TV-Premiere auch im Kino ausgewertet wurde. Hier verliebte sie sich als tragische Protagonistin Luise Miller in August Diehl, spielte an der Seite von Götz George, Katja Flint, Detlev Buck und Katharina Thalbach, mit deren Tochter Anna sie später in **KRABAT** vor der Kamera stand.

Nach ihrer Hauptrolle in Julia von Heinz' Debütfilm **WAS AM ENDE ZÄHLT**, in dem sie als angehende Modeschülerin nach einem One-Night-Stand schwanger wird, wird Kalenberg im TV-Drama „Vom Atmen unter Wasser“ sowie in Andreas Strucks Musikerdrama **HANNA'S WORDS** zu sehen sein.

Hanno Koffler (Juro)



Mit seiner körperlichen Präsenz, hinter der er immer wieder Sensitivität durchscheinen lässt, zählt Hanno Koffler zu den interessantesten jungen Schauspielern Deutschlands. Die Karriere des gebürtigen Berliners ist untrennbar mit Regisseur Marco Kreuzpaintner verbunden. In dessen Film **REC-KASSETTENJUNGS/KASSETTENMÄDCHEN** (2001), ein Pilotprojekt für die filmischen Aktivitäten des mittlerweile im Druck eingestellten jetzt-Magazins der Süddeutschen Zeitung, erlebt Koffler an der Seite von Andreas Christ mit, wie schwer es ist, sich auf einer Kasette für ein angebetetes weibliches Wesen emotional zu outen.

Nach dieser Produktion, die 2002 auf dem Filmfest München gezeigt wurde, war Koffler auch in Kreuzpaintners Spielfilmdebüt **GANZ UND GAR** (2002) zu sehen, spielte darin den besten Freund des tragisch abgestürzten Casanovas David Rott. Hier musste er sich als Gerüstbauer anfangs schwere Vorwürfe anhören, wurde aber am Ende mit einer Heirat getröstet und durfte darüber hinaus mit seiner Band „Kerosin“ zum Soundtrack des Films beisteuern. Schließlich war Koffler auch in Kreuzpaintners zweitem Kinofilm **SOMMERSTURM** (2003) zu sehen – als charmanter Malte, der mit großem Selbstbewusstsein das Rudern und die Männer liebt.

Daneben drehte Koffler, der 2004 ins Max-Reinhardt-Seminar in Wien aufgenommen wurde, Stefan Ruzowitzkys Thriller **ANATOMIE 2** (2002),

löste unfreiwillig als unter Muskelschwund leidender Bruder von Barnaby Metschurat gefährliche Experimente aus. Außerdem überzeugte er in Susanne Zacharias' Hochschulabschlussfilm HALLESCHER KOMETEN, musste sich darin um seinen hilflosen Vater kümmern, träumte aber von einem Leben als Reiseschriftsteller mit der hübschen Jana. Während seiner Zeit in Wien begeisterte er auch Klaus Maria Brandauer, der ihn auf der Bühne in Aufführungen von Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ und „Hamlet“ inszenierte.

Zu seinen Arbeiten fürs Fernsehen zählen unter anderem Lars Beckers Drama „Einsatz in Hamburg“, die „Tatort“-Folge „Dunkle Wege“, der TV-Film „Charlotte und die Männer“ – mit Marianne Sägebrecth sowie „Die Rabenbrüder“. In letzterem Drama gehört er zu einem Freundestrio, das nach einem selbst verschuldeten Autounfall die Leiche der Beifahrerin in einer Kiesgrube versteckt. Eindringlich ringt Koffler hier mit seinem Gewissen, nachdem er sich in die Freundin der Toten verliebt hatte. Sein aktuelles TV-Projekt ist das Drama „Nacht vor Augen“, in dem er als Bundeswehresoldat nach dem Afghanistan-Einsatz verändert in seinen Heimatort im Schwarzwald zurückkehrt.

Vor KRABAT war Hanno Koffler 2008 auch in einem weiteren großen Kinofilm zu sehen, gehörte zum Ensemble von Nikolai Müllerschöns Fliegerrequis DER ROTE BARON (2007). Im Frühjahr 2009 wird er für die Dreharbeiten zu „Unter Strom“ (Regie: Zoltan Paul) wieder mit Robert Stadlober in Thüringen vor der Kamera stehen.

Anna Thalbach (Worschula)



1973 in Berlin in eine Theaterfamilie hineingeboren, kann Anna Thalbach große Erfahrung auf der Bühne sowie in Film- und TV-Produktionen vorweisen. Ihr Filmdebüt feierte sie bereits als Sechsjährige an der Seite ihrer Mutter Katharina in Thomas Braschs Drama ENGEL AUS EISEN (1981).

1992 spielte sie in Beat Lottaz' TV-Drama „Zärtliche Erpresserin“ die Hauptrolle eines unehelich geborenen Mädchens auf Vatersuche, wurde für ihre Darstellung auf dem Max-Ophüls-Filmfestival als Beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet.

Zu ihren weiteren TV-Engagements zählen eine kleine Rolle in Edgar Reitz' internationalem Erfolg „Zweite Heimat“, mehrere Auftritte in „Tatort“-Folgen, darunter als Mutter eines misshandelten Mädchens in der Episode „Kindstod“.

Wie ihre Mutter suchte Anna Thalbach auch immer wieder die Herausforderung auf der Bühne. So trat sie am Theatre National de Chaillot, am Schauspielhaus Zürich in „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“.

Nach MESSMER (Regie: Roger Spottiswoode) setzte sie ihre Kinokarriere mit Hans W. Geißendörfers Dürrenmatt-Verfilmung JUSTIZ (1993) fort, spielte dort die vergewaltigte Tochter von Maximilian Schells Regierungsrat. In Peter Welz' Kriminalkomödie BURNING LIFE (1994) raubte sie mit Maria Schrader und den besten Absichten Banken aus. In Petra Katharina Wagners Romanze OSKAR UND LENI (1998) verliebte sich Christian Redl, ihr späterer Widersacher in KRABAT, in sie, obwohl er sie nur einmal in der U-Bahn gesehen hatte. Im Kurzfilm DER ATEMKÜNSTLER (2000), einer Adaption von Franz Kafkas Kurznovelle „Der Hungerkünstler“, arbeitete sie erstmals mit KRABAT-Regisseur Marco Kreuzpaintner zusammen.

In Niko von Glasow-Brüchers Drama EDELWEISS-PIRATEN (2002) übernahm sie die weibliche Hauptrolle, gehörte zum jungen Widerstand gegen die Nationalsozialisten. Auf der anderen Seite fand sie sich in Oliver Hirschbiegels Welterfolg DER UNTERGANG (2004) wieder, schlug Adolf Hitler als Testpilotin Hanna Reitsch den Einsatz „bemannter Bomben“ vor. Nach Stefan Epmeiers kafkaeskem Drama VINZENT (2004) spielte sie schließlich in Zsolt Bacs Drama ESPERANZA eine scheue Passagierin eines Dampfers in der Silvesternacht. 2008 wird Anna Thalbach mit dem Deutschen Hörbuchpreis als beste Interpretin ausgezeichnet. Nach KRABAT gehört Anna Thalbach zum prominenten Ensemble von Uli Edels Drama DER BAADER-MEINHOF-KOMPLEX.

Charly Hübner (Michal)



Charly Hübner, Jahrgang 1972, erhielt seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Bis 2003 arbeitete er ausschließlich am Theater, zunächst

am Schauspiel Frankfurt/Main, dann am TaT Frankfurt sowie als Gast an der Schaubühne in Berlin, zuletzt Anfang 2008 am Schauspielhaus in Zürich in „Die Ratte“ (Regie: Roland Schimmelpfennig) und am gleichen Haus in der Inszenierung von „Hier und Jetzt“ unter der Regie von Jürgen Gosch. Hauptsächlich agiert er nun vor der Kamera. Neben Auftritten in bekannten TV-Produktionen wie z.B. „BLACKOUT – Die Erinnerung ist tödlich“ (Regie: Peter Keglevic, Hans-Günther Bücking), „Kahlschlag“ (Regie: Patrick Tauss), der RTL-Serie „Post Mortem“ (Regie: Thomas Jauch, Florian Froschmayer, Elmar Fischer), „Neger, Neger, Schornsteinfeger“ (Regie: Jörg Grünler), und mehreren Episoden der „Tatort“-Reihe, darunter in „Der vierte Mann“, in „Requiem“ und zuletzt in „In eigener Sache“, war er im Kino in Eoin Moores IM SCHWITZKASTEN oder in DAS LEBEN DER ANDEREN (Regie: Florian Henckel von Donnersmarck), AUTOPILOTEN (Regie: Bastian Günther), UP! UP! TO THE SKY (Regie: Hardi Sturm), HARDCOVER (Regie: Christian Zübert) und TELL (Regie: Mike Eschmann) zu sehen. Außerdem sprach Charly Hübner in Hayo Freitag's Animationsprojekt DIE DREI RÄUBER (2007) eine der drei Titelfiguren. Demnächst wird er wieder auf der Kinoleinwand in Erscheinung treten, u.a. in DIE SONNE, DIE UNS TÄUSCHT II (Regie: Nikita Mihalkov), THE COUNTESS (Regie: Julie Delpy) und I. RITTER (Regie: Til Schweiger)

Moritz Grove (Merten)



Hamburg ist Moritz Groves aktuelles Lebenszentrum. Dort wurde er 1982 geboren, dort besuchte er von 2004 bis 2008 die Hochschule für Musik und Theater, dort ist er seit kurzem Ensemblemitglied des Thalia Theaters.

Als junger Schauspieler stand er bereits auf zahlreichen Bühnen der Elb-Metropole und entwickelte sich mit anspruchsvollen Rollen weiter. 2005 spielte er in den Zeiseshallen die Titelrolle in Julia Hölschers Inszenierung von Anton Tschechows „Platonow“ – einen Dorfschullehrer, der, von allen Frauen begehrt, nicht treu sein kann und damit vielen Frauen Leid beschert. Am Schauspielhaus überzeugte er in der Rolle des Medwedenko in einem weiteren Tschechow-Stück, hier unter der Regie von Cäcilia Drexel. Drexel inszenierte Grove auch in Fausto Paravidinos brisantem Stück „Peanuts“, dieses Mal in der Kampnagel Fabrik. Erneut am Schau-

spielhaus führte ihn Jutta Hoffmann durch „Schiller nochmal“. In diesen Szenen nach Friedrich Schiller verkörperte Grove den Idealisten Karl Moor, eine der Hauptfiguren aus „Die Räuber“. Am Thalia Theater wirkte Grove in Julia Hölschers Kaurismäki-Adaption „Das Mädchen aus der Streichholzfabrik“ und erhielt für seine Darstellung des „Parzival“ in ihrer Inszenierung begeisterte Pressestimmen. Seither arbeitet er auch mit den ganz großen der Branche. So spielte er 2008 den Rosenkrantz in Michael Thalheimers „Hamlet“ und arbeitete mit Stephan Kimmig für dessen „Die Beißfrequenz der Kettenhunde“-Inszenierung. Die Spielzeit 2008/2009 beginnt für Grove am Thalia Theater mit Proben unter der Leitung des vielfach ausgezeichneten Regisseurs Nuran David Calis für dessen neuestes Stück „Einer von uns“, das im November uraufgeführt werden wird.

Mit „Der Mann im Strom“, Nicki Steins Siegfried-Lenz-Verfilmung, feierte Moritz Grove 2005 sein TV-Debüt, verkörperte den Ex-Freund der Tochter der Titelfigur, eines in die Jahre gekommenen Tauchers. Im gleichen Jahr besetzte ihn Claudia Garde für ihr Psychodrama „Die Frau am Ende der Straße“. Nach zwei Auftritten in den Serien „Großstadtrevier“ und „Soko Wismar“ und einer Rolle in Bodo Fürneisens „Tatort“-Episode „Die Spezialeinheit“ ist Grove demnächst in Friedemanns Fromms menschlich spannendem Drama „Der Mauerfall“ zu sehen, verliebt sich darin Ende der Achtzigerjahre als junger Wessi auf Verwandtenbesuch in der DDR in die 17-jährige Rebecca.

2005 drehte Grove mit Angelina Maccarones VERFOLGT auch seinen ersten Spielfilm. Das mutige, kontrovers diskutierte Drama kam mit Maren Kroymann und Kostja Ullmann in den Hauptrollen Anfang 2007 in die deutschen Kinos. Nach KRABAT und seiner Rolle als sensibler Ratgeber der Titelfigur gehört Moritz Grove wie KRABAT-Partner David Kross zum Ensemble von Stephen Daldrys Literatur-Verfilmung DER VORLESER.

Tom Wlaschiha (Hanzo)



Tom Wlaschiha, geboren 1973 in der sächsischen Kleinstadt Dohna, gehört zu den markantesten Gesichtern unter Deutschlands aufstrebenden

Schauspielern und hat sich auch international bereits einen Namen gemacht.

Wie Nadja Uhl oder Ulrich Mühe ist er Absolvent der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartoldy“ in Leipzig, die er von 1992 bis 1996 besuchte. Seit seinem Abschluss hat er auf vielen Bühnen sein Talent unter Beweis gestellt, darunter am Theater Dresden, am Schauspielhaus Zürich, am Schauspiel Frankfurt oder zuletzt 2008 an der Volksbühne Berlin, wo er in „Frühling“, einer Adaption der Operette von Franz Lehár, zu sehen war. Zu seinen wichtigsten Theaterengagements zählen Auftritte in Federico Garcia Lorcás „Bluthochzeit“ (in der Rolle des Bräutigams), Anton Tschechows „Drei Schwestern“ und William Shakespeares „Heinrich IV“.

Zu seinen ersten großen Fernsehrollen zählen 14 Folgen der Serie „SAR-Rettungsflieger“ und Pete Ariels „Tatort“-Folge „Das letzte Rodeo“. 2001 übernahm er die Hauptrolle in Christoph Schrewes TV-Komödie „Verliebte Jungs“, spielte einen Studenten, der als Kellner im Biergarten jobbt, dort am Wettbewerb um den erfolgreichsten Liebhaber der Saison teilnimmt, sich aber gleichzeitig in seine Nachbarin Idil Üner verliebt. Für Christoph Schrewe drehte er auch die Komödie „Die Nacht, in der ganz ehrlich überhaupt niemand Sex hatte“, für Hans-Christoph Blumenberg das Dokudrama „Die Stunde der Offiziere“, für Charles Martin Smith den Agententhriller ICON („Frederick Forsyth: Das schwarze Manifest“), in dem er mit Patrick Swayze vor der Kamera stand. Zuletzt war Wlaschiha in acht Folgen der auf Pro 7 ausgestrahlten Sketchshow „Spoons“ und in dem ZDF Event-Zweiteiler „Die Gustloff“ zu sehen.

Mit Jochen Hicks Thriller NO ONE SLEEPS (2000) feierte Tom Wlahischa sein Filmdebüt, übernahm die Hauptrolle eines Ostberliner Medizinstudenten, der in San Franciscos Schwulenszene mit mysteriösen Sexualmorden konfrontiert wird. Unter seinen weiteren deutschen Produktionen findet sich Gernot Rolls Komödie PURA VIDA IBIZA (2004), in der er als Animator auf der Baleareninsel von attraktiven Frauen träumte, während ihm Katja Flint als strenge Chefin den Spaß zu verderben versuchte. In Josef Vilsmayers Adalbert-Stifter-Adaption BERGKRISTALL (2004) spielte er einen Schafhirten, in Gregor Schnitzlers Drama DIE WOLKE (2006) Paula Kalenbergs engagierten Pfleger. Sein erstes großes internationales Projekt ermöglichte ihm Regisseur Jean-Jacques Annaud, der ihn und Robert Stadlober für sein Stalingrad-Epos ENEMY AT THE GATES („Duell - Enemy at the Gates“, 2001) besetzte. Richard Donner gab ihm eine kleine Rolle in seinem Actionfilm 16 BLOCKS („16 Blocks“, 2006), Steven Spielberg folgte mit seinem Drama MUNICH („Munich“, 2006), in dem man Wlaschiha in der Fürstenfeldbruck-Sequenz sehen konnte. Auch Julian Jarrold, der ihm für die Marokko-Sequenz seiner

Evelyn-Waugh-Verfilmung BRIDESHEAD REVISITED (2008) die Rolle des Freundes von Hauptfigur Sebastian Flyte anvertraute, und Bryan Singer, der ihn für seinen Thriller VALKYRIE (2008) besetzte, haben die Qualitäten dieses viel beschäftigten Schauspielers erkannt.

Sven Hömig (Andrusch)



Sven Hömig, 1977 geboren in Bremerhaven, ist Absolvent der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin und Ensemblemitglied der Theatercompagnie „fliegende fische“. Mit ihr tourte er 2004 und 2005 acht Monate durch Indien und Nepal, später mit „Götter, Guru, Germany“, einem Stück über diese Reise, auch durch Deutschland. Von 2002 bis 2004 war er am Staatstheater Cottbus engagiert, trat in dieser Zeit unter anderem als Puck in William Shakespeares „Ein Sommernachts Traum“ und als Xerxes in „Zeit für Helden: Die Perser“ auf.

Mit Claudia Prietzels TV-Film „Der Puppengraber“ feierte Hömig schließlich sein Debüt vor der Kamera - erregte Aufsehen als Susanne von Borsodys geistig behinderter Sohn, der in eine Serie von Mädchenmorden verwickelt wurde. Seine Schwester spielte Paula Kalenberg, die jetzt mit Hömig auch in KRABAT zu sehen ist. Zu seinen weiteren TV-Auftritten zählen eine Folge der Anwaltsserie „Edel & Starck“, der Krimiserie „Polizeiruf 110“ sowie demnächst Stefan Kornatz' TV-Film „Sklaven und Herren“, der Psychoterror, Gewalt und Erpressung unter Jugendlichen thematisiert.

Mit Andreas Dresens Drama WILLENBROCK (2004), in der Rolle eines Einbrechers, debütierte Hömig auch eindrucksvoll auf der großen Leinwand. Nach Leander Haußmans Komödie NVA (2005), in der er den Kettenraucher Kranz verkörperte, ist KRABAT der dritte und bislang größte Kinofilm des Norddeutschen.

Aktuell tourt Hömig mit der Theatercompagnie „fliegende fische“ mit „Heimgesucht - Ein Stück Deutschland“ durch Deutschland, welches 2007 entstand. Das Stück spielt liebevoll und kritisch mit deutschen Klischees und Vorurteilen und entdeckt die Träume und Sehnsüchte, die dahinter stecken.

Stefan Haschke (Staschko)



Stefan Haschke wurde 1982 in Leipzig geboren, studierte in Hamburg an der Hochschule für Musik und Theater und wurde 2006 beim Schauspielschul-treffen in München mit dem Einzeldarstellerpreis ausgezeichnet.

Auf der Bühne konnte er sein Talent bereits mehrfach unter Beweis stellen, darunter am Deutschen Schauspielhaus und am Thalia Theater in Hamburg sowie am Tournee-Theater in Erfurt. Seine erste TV-Rolle spielte er schließlich in der „Tatort“-Folge „Macht der Angst“, die Florian Baxmeyer mit Axel Milberg in der Hauptrolle inszenierte. Darüber hinaus war er als Assistent eines Hamburger Polizeikommissars in sechs Folgen der ARD-Serie „Elvis und der Kommissar“ zu sehen.

Als Staschko, einer der zwölf Gesellen in der Mühle am Koselbruch, feiert Stefan Haschke in KRABAT sein Filmdebüt.

David Fischbach (Lobosch)



Am Theater machte sich das 19-jährige Talent, das den Workshop von Peter Theiss besuchte, bereits einen Namen. So trat er unter anderem am Wuppertaler Kinder- und Jugendtheater in den Stücken „Crazy“, inszeniert von Lars Emrich, und „Ali Baba und die 40 Räuber“ auf. An dieser Bühne verkörperte er auch den Farid in einer Aufführung von Cornelia Funkes Jugendbuch „Tintenherz“. Ebenfalls am Theater zu sehen war er in der Koproduktion der Wuppertaler Bühnen und dem Kinder- und Jugendtheater „Zauber, Sturm und Ariel“, ebenfalls von Lars Emrich inszeniert.

Mit KRABAT, in der Rolle des zuletzt zur Mühle gestoßenen Neu-Gesellen Lobosch, absolviert Fischbach sein Filmdebüt. Darüber hinaus sammelte er auch Kameraerfahrung in RITTER ROLAND,

Daniel Schmidts Abschlussfilm an der Fachhochschule Dortmund, sowie 2008 in der Krimi-reihe „Unter Verdacht“ in der Folge „Der schmale Grat“, die Achim von Borries mit Senta Berger in der Hauptrolle inszenierte.

Daniel Steiner (Petar)



Daniel Steiner ist in der Kleinstadt Rheda in Ostwestfalen geboren, schloss 1996 ein vierjähriges Bachelorstudium im Studiengang „Broadcasting“ an der University of Leeds erfolgreich ab, in dessen Verlauf er auch mehrere Praktika bei deutschen und britischen Fernsehsendern absolvierte.

Dieser Ausbildung ließ er 1997 bis 2003 ein Regiestudium in der Abteilung „Werbefilm“ an der Filmakademie Baden-Württemberg folgen. Nach ersten Erfahrungen als Darsteller in studentischen Kurzfilmen und Werbespots, die er auch heute noch gelegentlich dreht, gelang ihm mit Boris von Sychowskis Teenkomödie „Wilde Jungs“ sein TV-Debüt. Die etwas versponnenen Charakterzüge, hier in der Rolle eines Langzeitstudenten, die er nach diesem Pilotfilm auch in einer Folge der gleichnamigen Pro-Sieben-Serie spielte, wurden ein Markenzeichen Steiners, der mit witzig-überdrehten Tanzeinlagen auch bei verschiedenen TV-Comedy-Programmen glänzte.

Nach seinem Filmdebüt in Benjamin Quabecks Komödie VERSCHWENDE DEINE JUGEND (2002), wo er in einer kleinen Rolle ständig im Plattenladen herumhing, spielte er Fritti, den Bruder von Pommi und damit einen der beiden Söhne des Earl of Cockwood in Tobi Baumanns Edgar-Wallace-Parodie DER WIXXER (2003). Es folgten die Rolle eines Pflegers in Anno Sauls Komödie WO IST FRED? (2005), der Kurzauftritt als Hippie in Oskar Roehlers Romanverfilmung ELEMENTARTEILCHEN (2005) sowie eine weitere Komödienrolle in Tobi Baumanns Erfolg VOLLIDIOT (2006).

Neben seinen Engagements als Schauspieler ist Daniel Steiner auch als freier Autor und Regisseur tätig.

Tom Lass (Kubo)



Bereits als 11-Jähriger wurde der gebürtige Münchner als Schauspieler entdeckt, als ihn Michael Baumann, Student an der Hochschule für Fernsehen und Film, für eine Hauptrolle in seinem Kurzfilm MAHLZEIT (1995) besetzte.

Vier Jahre später feierte Tom Lass als Kumpel von Tobias Schenke und Axel Stein in Marc Rothemunds Komödie HARTE JUNGS (1999) sein Filmdebüt, war auch in Granz Henmans Fortsetzung KNALLHARTE JUNGS (2001) zu sehen. Dazwischen fällt sein erstes TV-Engagement in Michael Schumachers Familienkomödie „Männer sind zum Abgewöhnen“. Mit Rollen an der Seite zweier starker Frauen setzte Tom Lass seine Fernsehkarriere fort, spielte mit Hannelore Elsner in ihrer Serienfolge „Die Kommissarin – Gott in Weiß“ und mit Corinna Harfouch in der Familienkomödie „Rose“. Mit Kostja Ullman ging er in der gleichnamigen Teeniekomödie auf „Klassenfahrt“, wirkte mit in der Sketch-Comedy-Reihe „Geile Zeit“. Zuletzt drehte er für Regisseur Stefan Kornatz und mit KRABAT-Partnerin Anna Thalbach das TV-Drama „Sklaven und Herren“.

Nach zwei Teenikomödien mit Axel Stein setzte er seine Filmkarriere mit Matthias Dinters Horrorkomödie DIE NACHT DER LEBENDEN LOSER (2003) und Markus Mörths ALLERSEELEN fort, der 2004 den First Steps Award in der Kategorie „Bester Spielfilm bis 60 Minuten“ gewann. In diesem, für die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film realisierten Kurzfilm spielte er einen 17-Jährigen, der nach dem Tod der Mutter in eine seelische Krise stürzt, bis er von der Liebe aufgefangen wird. Im Auftrag der Filmakademie Ludwigsburg entstand Toke Constantin Hebbelns surreales Märchen NIMMERMEER (2005), das bei den Hofer Filmtagen mit zwei Förderpreisen ausgezeichnet wurde und den Studentenoscar gewonnen hat. Im gleichen Jahr entstand Rolf S. Wolkensteins DER LAUF DER DINGE (2005), ein dokumentarisches Drama um junge deutsche Urlauber auf Ibiza, in dem Lass den Kumpel von Sebastian Achilles verkörperte. Es folgte eine Rolle in Martin Theo Kriegers BEAUTIFUL BITCH, die Geschichte einer 15-jährigen, sich in Deutschland als Taschendiebin durchschlagenden Rumänin, die August 2008 in die Kinos kam. Beste Rezensionen erhielt Tom Lass schließlich für Nico Sommers dokumentarisches Drama STILLER FRÜHLING (2007), das im gleichen

Jahr wie KRABAT realisiert wurde und 2008 die Publikumspreise beim „Sehsüchte“-Filmfestival und beim Bundesfestival Video gewann. Darin übernahm er die Hauptrolle eines schüchternen 21-Jährigen, der eine Odyssee auf sich nimmt, Rat bei seinem Großvater und einer Psychotherapeutin in Anspruch nimmt, um seine Scheu vor dem anderen Geschlecht abzulegen.

Daniel Fripan (Kito)



Bei Coach Kristiane Kupfer, Absolventin der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, nahm Daniel Fripan Schauspielunterricht. Erstmals vor der Kamera stand er in ALASKA.DE (2000), Esther Gronenborns Jugenddrama über das ernüchternde Leben in einer Plattenbausiedlung – in der erschütternden Rolle eines Jungen, der einen älteren Jugendlichen erschießt.

Mit Bernd Sahlings DIE BLINDGÄNGER (2004), einem unkonventionellen Drama über zwei blinde Mädchen, die mit zwei Jungs die Titel gebende Band gründen, ließ er Gronenborns hoch gelobtem Erstling einen weiteren interessanten Film folgen. Beste Kritiken erhielt Fripan schließlich für Nikias Chryssos' im Auftrag der Filmakademie Baden-Württemberg realisierten und auf vielen Festivals aufgeführten Studentenfilm HOCHHAUS (2006), in dem er, wiederum in einem verwaorlosten Wohnumilieu lebend, seinen jüngeren Bruder tyrannisierte.

Neben Auftritten in weiteren Studentenfilmen, darunter in Florian Kuhns DIE ZWEITE SEITE und Stepán Altrichters GET THE MONEY, war Fripan auch in einigen TV-Rollen zu sehen, darunter in einzelnen Folgen der Serien „Die Wache“, „Wolffs Revier“, der „Kriminalist“ und in „Der Puma: Kämpfer mit Herz“, wo ihm ein geknackter Sportwagen und eine gestohlene Waffe viel Ärger einbrachten.

Otto Sander (Erzähler)

Die tiefe, sonore Stimme ist sein Markenzeichen und Empfehlung für viele Engagements als Sprecher in Film- und TV-Projekten. Und doch ist sie nur eine auffällige Facette des in Berlin lebenden gebürti-

gen Hannoveraners, der zu den profiliertesten deutschen Schauspielern zählt.

Ursprünglich gingen seine kreativen Ambitionen in Richtung Regie, bereitete er sich dafür mit einem Studium vor, zu dessen akademischen Schwerpunkten Theater- und Literaturwissenschaft, Kunstgeschichte und Philosophie gehörten. Noch während des Studiums, das er 1962 begann, nahm er Schauspielunterricht an der "Otto Falckenberg" Schule in München und stand schließlich 1965 in Düsseldorf erstmals als professioneller Darsteller auf der Bühne. An der Schaubühne in Berlin, unter Theaterikonen wie Claus Peymann und Peter Stein, entwickelte sich Sander zu einem der renommiertesten Schauspieler mit zahllosen Auftritten an deutschen Bühnen.

In die 60er Jahre fällt auch sein Filmdebüt, Roland Klicks Kurzfilm LUDWIG (1964), in dem Sander einen gelangweilten Bauernsohn und Steinbrucharbeiter verkörperte. Im folgenden Jahrzehnt stand er unter anderem als preußisch-strenger Bruder der Titelfigur in Eric Rohmers Literaturverfilmung DIE MARQUISE VON O. (1975) und als ständig betrunkenener Trompeter Meyn in Volker Schlöndorffs Günter-Grass-Adaption DIE BLECHTROMMEL (1979) vor der Kamera. Mit Wolfgang Petersens Welthit DAS BOOT (1981) feierte er als dem Alkohol zugelegter Ritterkreuzträger einen weiteren internationalen Erfolg. Im gleichen Jahr wurde er schließlich mit dem Ernst-Lubitsch-Preis ausgezeichnet und spielte eine seiner wenigen komischen Rollen: einen Berliner, der in Christian Rateukes und Hartmann Schmiges DER MANN IM PYJAMA (1981) eine Nacht im Chaos durchlebt.

Es folgten unter anderem die Rolle des Karl Liebknecht in Margarethe von Trottas Drama ROSA LUXEMBURG (1986) und zwei Auftritte als Engel auf Erden in Wim Wenders' poetischen Großstadtmärchen DER HIMMEL ÜBER BERLIN (1987) und IN WEITER FERNE SO NAH (1993). Vier Jahre später verschaffte er als Impresario den COMEDIAN HARMONISTS (1997) in Joseph Vilsmayers gleichnamigem Erfolg den ersten Auftritt, kurz darauf gehörte er auch zum Ensemble von Doris Dörries Dramödie BIN ICH SCHÖN? (1998). Anfang des neuen Jahrtausends war er in Carlo Rolas Gangsterdrama SASS (2001) als Vater des berühmten Verbrecherduos zu sehen – an der Seite seines Stiefsohns Ben Becker. Zuletzt übernahm er eine kleine Rolle als Hausmeister und Ehemann Monica Bleibtreus in Nicolette Krebitz' Beziehungstragödie DAS HERZ IST EIN DUNKLER WALD (2007).

Neben seinen Auftritten auf der Bühne und vor Film- und TV-Kameras steht Otto Sander auch häufig hinter dem Mikrophon, arbeitet als Synchronsprecher oder lässt Dokumentar- und Spielfilme von seiner markanten Stimme profitieren. So war er unter anderem der Erzähler in Peter Schamonis

Dokumentation MAJESTÄT BRAUCHEN SONNE (1998) oder in Tom Tykwers internationalem Hit DAS PARFÜM – GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006) und füllt diese Rolle jetzt auch in KRABAT aus.

DER STAB

Marco Kreuzpaintner (Regie, Drehbuch)



1977 in Rosenheim geboren, drehte Marco Kreuzpaintner bereits mit 25 Jahren seinen ersten Kinofilm, zählt heute zu den interessantesten jungen Regisseuren des deutschen Films, der längst auch Hollywood auf sich aufmerksam machen konnte.

In Salzburg studierte er Kunstgeschichte – wie viele Jahre zuvor an anderen Orten seine ersten Mentoren, die Regisseure Peter Lilienthal und Edgar Reitz. Nach Regieassistenten für Peter Lilienthal wurde er 1998 persönlicher Assistent von Edgar Reitz. Während der dreijährigen Zusammenarbeit wirkte Marco Kreuzpaintner so an der Erstellung der deutschen Fassung von Stanley Kubricks letztem Film EYES WIDE SHUT (1998) mit, bei dem Reitz die Synchronregie übernommen hatte, sowie auch an HEIMAT 3 (2003), dem Abschluss von Reitz' erfolgreicher Trilogie. Reitz war schließlich auch Koproduzent von Kreuzpaintners 12-minütigem Kurzfilm ENTERING REALITY (1999). Dieser wurde mit August Diehl und Anuschka Herbst in den Hauptrollen in Wasserburg gedreht, wo der junge Regisseur wenige Jahre zuvor Abitur gemacht hatte.

Auch bei Kreuzpaintners zweitem Kurzfilm DER ATEMKÜNSTLER, mit dem der Regisseur nach eigenem Drehbuch Franz Kafkas Erzählung „Der Hungerkünstler“ adaptierte, war Reitz als Koproduzent mit an Bord. Aus Kafkas jungem Mann, für den andauerndes Hungern „die leichteste Sache der Welt“ war, wurde Felix, der unbegrenzt den Atem anhalten konnte. Der ambitionierte, wiederum mit August Diehl besetzte 25-Minüter, den Kreuzpaintner unter beträchtlichen finanziellen Opfern mit seiner neu gegründeten Firma „Filmmanufaktur“ produziert hatte, wurde 2001 für den deutschen Nachwuchspreis „First Steps“ nominiert, lief später erfolgreich auf vielen internationalen Festivals, darunter auch in Nashville und Palm Springs.

Mit REC-KASSETTENJUNGS/KASSETTENMÄDCHEN (2001) erzählt der Autor und Regisseur Kreuzpaintner in 45-Minuten eine sensible Liebesgeschichte. Der Film fand nicht nur auf dem Filmfest München, sondern auch bei Produzentin Viola Jäger Beachtung. Die unmittelbare Folge war das Angebot, Maggie Perens Drehbuch zu GANZ UND GAR (2002) zu inszenieren. Kreuzpaintners Langfilmdebüt über das Leben von sechs Twens in einer ostdeutschen Kleinstadt, über den sprichwörtlichen Absturz eines Frauenhelden, der sich vom Charismatiker in einen Zyniker verwandelt, etablierte Kreuzpaintner auf Anhieb als Filmmacher mit großem Potenzial.

Dieses erkannte die renommierte Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion und produzierte Kreuzpaintners zweiten Spielfilm SOMMERSTURM (2003), eine sensible Geschichte über das Erwachsenwerden, über die Notwendigkeit, sich zu seinen Gefühlen zu bekennen, über junge Männer, die den Rudersport und andere Männer lieben. Der mit Robert Stadlober und Kostja Ullman in den Hauptrollen besetzte Film wurde auf dem Filmfest München mit dem Publikumspreis ausgezeichnet, erregte auch international großes Interesse. Einer seiner Bewunderer war Roland Emmerich, der Kreuzpaintner die Regie zu seinem englischsprachigen Debüt TRADE („Trade-Willkommen in Amerika“, 2005) anvertraute. Den mit Kevin Kline prominent besetzten Thriller über Mädchenhandel und sexuelle Sklaverei in den Vereinigten Staaten, in dem wie schon in SOMMERSTURM Alicja Bachleda in einer tragenden Rolle zu sehen war, produzierte Emmerich selbst, unterstützt von Thomas Wöbke, Jakob Claussen und Uli Putz als Koproduzenten. Wieder zeigte Marco Kreuzpaintner, dass er seinen Anspruch, emotionale Filme drehen zu wollen, auch realisieren konnte.

Nachdem er zu Gregor Schnitzlers Drama DIE WOLKE das Drehbuch verfasst hatte, konzentrierte sich Marco Kreuzpaintner auf seinen bisher aufwendigsten deutschen Kinofilm KRABAT, plant aber auch weitere Projekte in den USA.

Kreuzpaintner war für eine Reihe von Filmpreisen nominiert und gewann den „Cinema for Peace Award“ beim Hessischen Filmpreis 2007 für TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA, den Friedenspreis des Deutschen Films „Die Brücke“ 2007, den Audience Award des Milan Internationalen Lesbian and Gay Film Festivals und den „New Faces Award“ als bester Regisseur 2005 für SOMMERSTURM. Er ist Gastprofessor der Filmakademie Baden Württemberg, Mitglied des Bundesverbandes Regie, der Deutschen Filmakademie und der Directors Guild of America.

Michael Gutmann (Drehbuch)

Der 1956 in Frankfurt am Main geborene Autor und Regisseur hat sich vor allem durch seine langjährige Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid einen Namen gemacht.

Mit dem „Tatort“ „Der König kehrt zurück“ (Buch gemeinsam mit Felix Mitterer) konnte Gutmann 1995 seinen ersten langen Film inszenieren. Ursprünglich für einen TV-Einsatz konzipiert war seine zweite Regiearbeit, die Fantasykomödie ROHE OSTERN (Buch: Mathias Dinter), die 1996 in die Kinos kam.

1995 begann die Drehbuch-Zusammenarbeit mit Hans-Christian Schmid für dessen Kinodebüt NACH FÜNF IM URWALD. Vom selben Autorenteam stammte der TV-Film „Nur für eine Nacht“ (1996), bei dem Gutmann Regie führte, und der mit einem Adolf-Grimme-Preis für Buch und Regie prämiert wurde. Die nächsten gemeinsamen Projekte, bei denen nun wieder Schmid Regie führte, waren die Kinofilme 23 (1997) und CRAZY (1999). Bei dem Kino-Drehbuch HERZ ÜBER KOPF (2001) führte Gutmann Regie. Die vorerst letzte Zusammenarbeit der beiden war der von Schmid inszenierte Kinofilm LICHTER (2002), dessen Drehbuch mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

2006 und 2007 führte Gutmann Regie bei zwei „Tatort-Folgen“, von denen die zweite mit dem Titel „Der oide Depp“ (Autor: Alexander Adolph) zu einem außergewöhnlichen Erfolg wurde.

Nach einem Drehbuch von Gutmann basierend auf den Lebenserinnerungen von Marcel Reich-Ranicki entsteht zurzeit der TV-Film „Mein Leben“ (Regie: Dror Zahavi).

Seit 2005 leitet Gutmann an der HFF München den Studiengang Drehbuch. Als Dramaturg berät er Projekte von Jan Schütte, Peter Sehr und Marie Noelle, Fatih Akin und Hans-Christian Schmid.

Otfried Preußler (Romanvorlage)

Der Autor wurde 1923 im böhmischen Reichenberg geboren, dem heutigen Liberec in der tschechischen Republik. Er gehört mit Michael Ende, Erich Kästner, Janosch, Max Kruse, James Krüss und Cornelia Funke zu den bekanntesten und erfolgreichsten Kinder- und Jugendbuchautoren Deutschlands. Unzählige Preise und Auszeichnungen hat er erhalten, darunter den Deutschen Jugendbuchpreis u. a. für seinen Roman „Krabat“, das Bundesverdienstkreuz I. Klasse, den Bayerischen Verdienstorden sowie für sein Gesamtwerk den Eichendorff-Literaturpreis und den Andreas-Gryphius-Preis. Am wichtigsten sind ihm seine Leser, v. a. Kinder, die ihm auch heute noch begeistert schreiben.



„Noch ahnte der Junge nicht,
dass er dem Meister von nun an verfallen war,
ausgeliefert mit Leib und Seele,
auf Tod und Leben, mit Haut und Haar.“

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript.



Handwritten text in a cursive script, continuing from the top section. The text is partially obscured by a circular pattern in the center.

In Preußlers Familiengeschichte finden sich neben Glasmachern und Kleinbauern auch Kupferstecher und zwei Zauberer sowie Lehrer – ein Beruf, den auch seine Eltern ausübten. Zwei Personen inspirierten den jungen Preußler maßgeblich: sein Vater, ein leidenschaftlicher Heimatforscher, der die Sagen des böhmischen Isergebirges zusammentrug sowie seine Großmutter Dora. Sie war eine Erzählerin alten Schlages mit einem unerschöpflichen Reservoir an Geschichten und prägend für Preußlers spätere Entwicklung: „Das Geschichtenbuch meiner Großmutter, das es in Wirklichkeit überhaupt nicht gegeben hat, ist das wichtigste aller Bücher für mich, mit denen ich je im Leben Bekanntschaft gemacht habe.“

Mit 12 Jahren begann Preußler, der damals Maler, Schriftsteller oder Hochschullehrer in Prag werden wollte, Gedichte und kleine Geschichten zu schreiben. Der Zweite Weltkrieg, zu dem er unmittelbar nach dem Abitur 1942 einberufen wurde und fünf Jahre sowjetische Kriegsgefangenschaft hinterließen deutliche Spuren in seiner Biographie. Als er 1949 entlassen wurde und mit viel Glück im bayerischen Rosenheim seine Familie und seine Braut Annelies Kind aus Reichenberg wiederfand, baute er sich dort eine neue Existenz auf. Er heiratete und wurde Volksschullehrer. In den 50er Jahren kamen seine drei Töchter auf die Welt. Sowohl seine Töchter als auch die Schulkinder inspirierten ihn zu seinen Geschichten. Nach einigen Anläufen gelang ihm 1956 mit „Der kleine Wassermann“ sein erster großer Erfolg. Zur „Lösung“ der Einschlafprobleme seiner Töchter entstand nur ein Jahr später „Die kleine Hexe“. Die Folgejahre waren von enormer Schaffenskraft gekennzeichnet. 1962 erschien „Der Räuber Hotzenplotz“, den er, angeregt von gewaltiger Leserresonanz, später auf zwei weitere Abenteuer schickte. Nach „Das kleine Gespenst“ (1966) und zehnjähriger Vorbereitungszeit, stellte er 1971 mit „Krabat“ seinen ersten Jugend- und Erwachsenenroman vor – ein Welterfolg, der in 31 Sprachen übersetzt wurde.

Bis ins hohe Alter hat Otfried Preußler weitergeschrieben. Darunter phantastische Erzählungen für Erwachsene wie „Die Flucht nach Ägypten. Königlich böhmischer Teil“ (1978), in der es zur denkwürdigen Kontaktaufnahme in Böhmen zwischen König Herodes und Kaiser Franz Joseph kommt. Kinder- und Jugendbücher wie „Hörbe mit dem großen Hut“ (1981) oder „Herr Klingsor konnte ein bisschen zaubern“ (1987) folgten. Daneben schrieb er auch die Texte zu zehn Bilderbüchern.

Das Gesamtwerk umfasst 32 Bücher, die in 55 Sprachen übersetzt wurden. Die weltweite Gesamtauflage beträgt rund 50 Millionen Exemplare. Viele seiner Stoffe hat der Autor zu Theaterstücken verarbeitet. Preußler zählt heute zu den am meisten gespielten Autoren auf deutschen Bühnen.

Manche seiner Werke fanden auch den Weg ins Fernsehen und ins Kino. Den Anfang machte 1964 die TV-Ausstrahlung von „Kater Mikesch“, eine Aufführung der Augsburger Puppenkiste. Preußler hatte die Abenteuer des Katers nach einer Vorlage des tschechischen Autors Josef Lada 1962 neu erzählt und dafür den deutschen Jugendbuchpreis erhalten. Gustav Ehmck realisierte 1974 mit Gert Fröbe die erste Kinoadaptation von „Der Räuber Hotzenplotz“. Fünf Jahre später folgte „Neues vom Räuber Hotzenplotz“ mit Peter Kern in der Titelrolle. In Gernot Roll's Neuverfilmung „Der Räuber Hotzenplotz“ (2006) spielte schließlich Armin Rohde den gerissenen Ganoven.

1977 kam „Carodejv Ucen“ (Krabat) als Zeichentrickfilm aus der Werkstatt von Karel Zeman auf den Markt. 1983 folgte die zauberhafte Trickverfilmung „Die kleine Hexe“ von Zdenek Smetana, 1992 Curt Lindas Zeichentrickfilm „Das kleine Gespenst“ sowie ein Jahr später von Juraj Herz „Die dumme Augustine“.

Seit 1976 wurden mehr als ein Dutzend Schulen nach Otfried Preußler benannt. 300 wissenschaftliche Abhandlungen sind über seine Bücher verfasst worden, die sehr erfolgreich auch im heilpädagogischen Bereich eingesetzt werden.

Zum Schluss noch ein Wort des Autors:

„Ich bin ein vergleichsweise simpler Geschichten-erzähler, der seine Geschichten aus guten Gründen mit besonderer Vorliebe Kindern erzählt. Auch erwachsenen Kindern übrigens. Und weshalb erzähle ich ihnen meine Geschichten so, wie ich es ihnen erzähle? Weil es mir Freude macht, nicht nur meine eigene Phantasie dabei mit ins Spiel zu bringen; sondern weil es mir darauf ankommt, mit Hilfe solcher Geschichten auch die Phantasie meiner Leser und Zuhörer zu aktivieren, sie zum Gebrauch ihrer Phantasie zu ermuntern, sie darin einzuüben.“

Uli Putz, Thomas Wöbke, Jakob Claussen (Produktion)

Jakob Claussen und Thomas Wöbke gründeten 1992 die Claussen+Wöbke Filmproduktion GmbH in München. Seit Januar 2004 ist Uli Putz, die von Anfang an als Herstellungsleiterin mitarbeitete, ebenfalls Geschäftsführerin und Gesellschafterin.

Zu ihren gemeinsamen Filmen zählen zunächst EINER MEINER ÄLTESTEN FREUNDE (1994), die von Roland Emmerich co-produzierte Science-Fiction-Komödie THE HIGH CRUSADE (1994) von Klaus Knoesel und Holger Neuhäuser, sowie Caroline Links vielfach prämiertes und Oscar®-nominiertes Drama JENSEITS DER STILLE (1996) in Co-Produktion mit Roxy Film München. Mit Hans-Christian Schmid als Regisseur produzierten Claussen+Wöbke HIMMEL

UND HÖLLE (1994), NACH FÜNF IM URWALD (1995) und mit Hans-Christian Schmid als Regisseur und Michael Gutmann als Co-Autor die Filme 23 (1998), CRAZY (2000), für den sie den Deutschen Filmpreis in Silber 2001 erhielten, und LICHTER (2003). Mit Michael Gutmann realisierten sie den Fernsehfilm „Nur für eine Nacht“ und den Kinofilm HERZ IM KOPF (2001) mit Tom Schilling in der Hauptrolle.

Weitere Fernsehproduktionen der Produzenten sind unter anderem „Mutproben“ von Kathrin Richter, „Ganz unten, ganz oben“ und „Comeback für Freddy Baker“ mit Matti Geschonneck als Regisseur und ganz aktuell der „Polizeiruf 110 – Rosis Baby“ von Andreas Kleinert. Als ausführende Produzenten fungierten Claussen+Wöbke 1997 für Senator Film bei Rainer Kaufmanns Literaturverfilmung DIE APOTHEKERIN. Drei Jahre später realisierten sie den Horrorthriller ANATOMIE (2000) von Stefan Ruzowitzky in Co-Produktion mit der Deutschen Columbia Pictures Filmproduktion, der mit über zwei Millionen Besuchern der erfolgreichste deutsche Kinofilm des Jahres 2000 wurde. Mit dem in England gedrehten Film UNDERTAKERS PARADISE – EIN TODSICHERES GESCHÄFT (1999) von M. X. Oberg wurde im selben Jahr erstmals ein Projekt im Ausland realisiert.

Mit WAS TUN, WENN 'S BRENNT? von Gregor Schnitzler kam 2001 erneut eine Co-Produktion mit der Deutschen Columbia Pictures Filmproduktion in die Kinos. Auch ANATOMIE 2, Stefan Ruzowitzkys Fortsetzung des erfolgreichen Horrorthrillers, wurde gemeinsam mit der Deutschen Columbia Pictures Filmproduktion 2003 aus der Taufe gehoben. Im Juli 2003 startete VERSCHWENDE DEINE JUGEND von Benjamin Quabeck mit Tom Schilling, Robert Stadlober und Jessica Schwarz in den Hauptrollen, sowie mit LICHTER der preisgekrönte Film von Hans-Christian Schmid im Verleih von Prokino in den Kinos. Im selben Jahr produzierten sie SOMMERSTURM von Regisseur Marco Kreuzpaintner mit Robert Stadlober, Kostja Ullmann und Alicia Bachleda in den Hauptrollen, der im Sommer 2004 in die Kinos kam und im Juli 2005 dann Maggie Perens HYPOCHONDER, einen 20-minütigen Kurzfilm mit Matthias Schweighöfer und Liane Forestieri.

VIER TÖCHTER war der dritte Film, den die Produzenten mit Rainer Kaufmann als Regisseur realisierten. In Co-Produktion mit der Bobby Holzinger Filmproduktion entstand 2005/06 DIE ÖSTERREICHISCHE METHODE, ein Episodenfilm unter der Regie der KHM-Absolventen Florian Mischa Boeder, Peter Bösenberg, Gerrit Lucas, Erica von Moeller und Alexander Tavakoli, das Familiendrama DER BLINDE FLECK von Tom Zenker und der erste Kinospielefilm von Maggie Peren mit dem Titel STELLUNGSWECHSEL. Bei der Roland Emmerich Produktion TRADE – WILLKOMMEN IN AMERIKA von Marco Kreuzpaintner fungierten die Münchner als Co-Produzenten und waren für die komplette Fertigstellung des Films, vom Schnitt, über die Tonnachbearbeitung,

die Musikaufnahmen bis zur Mischung verantwortlich.

Aktuell bereiten Claussen+Wöbke+Putz Neele Leana Vollmars dritten Spielfilm MARIA, IHM SCHMECKT'S NICHT! vor, eine Verfilmung von Jan Weilers Bestsellerroman. In der Postproduktion befindet sich die Komödie 13 SEMESTER, der Kinoerstling des HFF-Absolventen Frieder Wittich.

Daniel Gottschalk (Kamera)

„Blindes Verständnis“, so charakterisiert der gebürtige Völklinger Daniel Gottschalk die Zusammenarbeit mit Marco Kreuzpaintner, für den er seit REC – KASSETTENJUNGS/KASSETTENMÄDCHEN (2001) hinter der Kamera steht.

Karrierestart für Daniel Gottschalk war ein Praktikum beim Südwestfunk in Baden-Baden, dem dann ein Studium an der Filmakademie in Ludwigsburg folgte. Als in Stuttgart der Hip-Hop-Virus ausbrach, ermöglichte ihm das bereits als Student erste professionelle Engagements, drehte er für die Rap-Formation „Freundeskreis“ und „Die Fantastischen Vier“. Nach dem Studium lernte er Marco Kreuzpaintner kennen, wurde dessen Stammkameramann.

Auf REC – KASSETTENJUNGS/KASSETTENMÄDCHEN (2001), einer von Interviews ergänzten jungen Lovestory, die mit großer Resonanz auf dem Filmfest München gezeigt wurde, folgte das in der Kleinstadt Nauen in Brandenburg realisierte Drama GANZ UND GAR (2002), mit dem auch Kreuzpaintner für seinen ersten Kinofilm verantwortlich zeichnete. Nach der Komödie SOMMERSTURM (2003), die Gottschalk und Kreuzpaintner zum Drehen unter anderem an den Starnberger See in Oberbayern führte, setzte Gottschalk in Mexiko wie auch in den USA das Licht für Kreuzpaintners US-Debüt TRADE („Trade – Willkommen in Amerika“, 2005). Für diese Arbeit wurde Gottschalk, der Kameramann Robby Mueller zu seinen großen Vorbildern zählt, für den Deutschen Filmpreis nominiert. KRABAT, der an Schauplätzen in Rumänien entstand, markiert jetzt die fünfte Zusammenarbeit von Daniel Gottschalk und Marco Kreuzpaintner.

Außerdem visualisierte er auch das kafkaeske Mietshausdrama VINZENT (2004), mit dem der Berliner Musikvideo- und Werbespotproduzent Ayassi, alias Stefan Epmeier, seinen ersten Kinofilm vorlegte. Auch für GELLERT (2007), Ayassis zweiten, mit Ken Duken besetzten Kinofilm, stand Daniel Gottschalk hinter der Kamera.

Des Weiteren ist er im Bereich der Werbung tätig, wo Daniel Gottschalk zum Beispiel mit Zoran Bihac, Ralf Schmerberg oder Pepe Danquart zusammen arbeitet. Hier hatte er die Möglichkeit, auch internationale Erfahrungen mit Regisseuren aus England oder den USA zu sammeln.

Hansjörg Weißbrich (Schnitt)

Hansjörg Weißbrich, 1967 in Siegen geboren, studierte Musik, Französisch, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften und ist seit 1995 als selbständiger Editor tätig.

In dieses Jahr fällt auch NACH FÜNF IM URWALD, sein Spielfilmdebüt und Auftakt einer Zusammenarbeit mit Regisseur Hans-Christian Schmid, die bis heute Bestand hat. So schnitt Weißbrich den Verschwörungsthiller 23 (1997), die sensible Komödie CRAZY (1999), den dramatischen Lebensreigen LICHTER (2002) sowie das verstörende Psychodrama REQUIEM (2005). Für LICHTER und REQUIEM erhielt er den Deutschen Schnittpreis, für REQUIEM außerdem eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis.

Die Komödie SOMMERSTURM (2003) war der erste Kinofilm, für den ihn Regisseur Marco Kreuzpaintner engagierte. Es folgten der Entführungsthiller TRADE („Trade – Willkommen in Amerika“, 2005), für den Weißbrich ebenfalls für den Deutschen Filmpreis nominiert wurde, sowie KRABAT. Ebenfalls dreimal war Weißbrich Editor von Filmen für Florian Gallenberger. Die Zusammenarbeit begann mit dem Oscar®-gekrönten Kurzfilm QUIERO SER (1999), setzte sich fort mit Gallenbergers indischer Lovestory SCHATTEN DER ZEIT (2004) und dem historischen Drama JOHN RABE, das mit Ulrich Tukur und Daniel Brühl besetzt demnächst in die Kinos kommt.

Mehrere Filme schnitt Weißbrich auch für Regisseurin Vivian Naefe, darunter die Komödien 2 MÄNNER, 2 FRAUEN, 4 PROBLEME (1997), DIE WILDEN HÜHNER (2005) und die Fortsetzung DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE (2006). Im Komödiengenre war er auch tätig für Paul Harathers WEIHNACHTS-FIEBER (1996), Gregor Schnitzlers WAS TUN, WENN'S BRENNT? (2001) und SOLOALBUM (2002) sowie für Leander Haußmanns NVA (2004). Schließlich war Hansjörg Weißbrich auch Editor von Torsten C. Fischers Spielfilmdebüt DER LIEBESWUNSCH (2004). Dafür gewann er erneut den Deutschen Schnittpreis, wurde darüber hinaus ein weiteres Mal für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Christian M. Goldbeck (Produktionsdesign)

Christian M. Goldbeck hat sich als Szenenbildner und Art Director zu einem der gefragtesten Kreativspezialisten hinter der Kamera entwickelt. Nachdem er seinen Bachelor of Arts in Architektur an der zur University of East London gehörenden School of Architecture and the Visual Arts gemacht und in Potsdam-Babelsberg „Szenenbild“ an der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf studiert hatte, gelang ihm mit Detlev Bucks

Komödie LIEBESLUDER (2005) als Art Director der Einstieg ins Filmgeschäft.

Den gleichen Posten bekleidete er auch bei Maria von Helands Teendrama GROSSE MÄDCHEN WEINEN NICHT (2002) und Stefan Ruzowitzkys Horrorsequel ANATOMIE 2 (2002). MASK UNDER MASK (2001), Markus Gollers humoristische Hommage an das Trashkino, markierte ein Jahr zuvor sein erstes Engagement als Szenenbildner. Seitdem hat er diese Tätigkeit bei den unterschiedlichsten Projekten ausgefüllt. Für Hans-Christian Schmid arbeitete er am dramatischen Schicksalsmosaik LICHTER (2002), für Hans Weingartner an der rebellischen Dramödie DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI (2003), für Dani Levy an der Familienkomödie ALLES AUF ZUCKER! (2004), wurde dafür erstmals für den Deutschen Filmpreis nominiert. Es folgten Christian Alvarts Psychothriller ANTIKÖRPER (2004), Hans-Christian Schmid's Psychodrama REQUIEM (2004), das ihm eine weitere Nominierung für den Deutschen Filmpreis einbrachte, und die obsessive Lovestory LIEBESLEBEN (2005), mit der Maria Schrader ihr Regiedebüt vorlegte. Auch für diesen Film war Christian M. Goldbeck für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Nach KRABAT, dessen Dreharbeiten ihn nach Rumänien führten, ist Christian Martin Goldbeck als Supervising Art Director von Stephen Daldrys Literaturverfilmung THE READER („Der Vorleser“) in seine Berliner Heimat zurückgekehrt.

Zurzeit arbeitet Christian M. Goldbeck für STURM (Hans-Christian Schmid) als Szenenbildner.

Anke Winckler (Kostümbild)

Nach Schneiderlehre und Modedesignstudium kam für Anke Winckler 1995 die Chance bei Christoph Roths LOOSERS als Kostümbildnerin mitzuwirken, und dem Film ist sie für nationale wie internationale Produktionen treu geblieben.

Es folgten der Werwolfthriller SIEBEN MONDE (1996), das Roadmovie PAULS REISE (1997), schließlich die Ruhrpott-Gaunerkomödie BANG BOOM BANG – EIN TODSICHERES DING (1998) erstmals zusammen mit Peter Thorwarth. Und auch bei der Komödie WAS NICHT PASST, WIRD PASSEND GEMACHT (2000) und der bissigen Gesellschaftssatire GOLDENE ZEITEN (2004) gehörte sie zum Team des Dortmunder Regisseurs.

Mit Hans-Christian Schmid's CRAZY (1999) begann ihre Zusammenarbeit mit der Produktionsgesellschaft Claussen+Wöbke+Putz. Es folgten Benjamin Quabecks Achtzigerjahre-Rückblick VERSCHWENDE DEINE JUGEND (2002) und Marco Kreuzpaintners einfühlsame Coming-Out-Geschichte SOMMERSTURM (2003).

2006 holte Marco Kreuzpaintner Anke Winckler für die aufwändige Verfilmung des bekannten Jugendbuchs von Otfried Preußler KRABAT mit vielen historischen Kostümen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges wieder ins Boot.

Zurzeit entwirft sie die Kostüme für WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER - ihren zweiten Film mit Regisseur Michael Bully Herbig nach dem Millionenhit (T)RAUMSCHIFF SURPRISE – PERIODE 1 (2003).

Annette Focks (Musik)

Annette Focks, in Thuine geboren, erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Nach einer abgeschlossenen klassischen Musikausbildung an der Musikhochschule Köln, sowie eines Studiums in den Fächern Geographie, Philosophie und Pädagogik, studierte sie von 1996 bis 1998 an der Hochschule für Theater und Musik Komposition für Film und Fernsehen. Sie war zweimalige europäische Stipendiatin der European Biennial for Music und konnte in der Zeit u.a. Kurse bei Randy Thom (Oscarpreisträger für Sounddesign) sowie Johanna Brudowicz (u. a. Komponistin von „Vogelfrei“ von Agnes Varda) belegen. 2002 absolvierte sie einen Orchestrationskurs bei Steven Scott Smalley in Los Angeles (Orchestrator von MISSION IMPOSSIBLE, BATMAN und THE INSIDER). Neben dem klassischen Musikstudium war sie aktives Mitglied in zahlreichen Rock-, Pop- und Jazzbands (u. a. Die weißen Männer, Mind the gap, Schäl Sick Brass Band; Big Band der Universität Köln).

Seit 1998 arbeitet sie hauptsächlich als Filmkomponistin. Nachdem sie für mehrere Festival- und Kinodokumentarfilme die Musik geschrieben hat, komponierte sie im Jahre 2000 ihren ersten abendfüllenden Kinofilm ALS GROSSVATER RITA HAYWORTH LIEBTE – ein deutsch-tschechischer Debütfilm von Iva Svarcova. 2002 folgten der südafrikanische Kinofilm von Stefanie Sycholt MALUNDE sowie zahlreiche Fernsehproduktionen.

Für MARIAS LETZTE REISE und DIE KIRSCHENKÖNIGIN von Rainer Kaufmann, sowie „Wellen“ von Vivian Naefe, „Das Gespenst von Canterville“ von Isabel Kleefeld und „Bella Block, denn sie wissen nicht was sie tun“ von Markus Imboden erhielt sie 2005 den Deutschen Fernsehpreis für die Beste Musik. Die Filmmusik von „Wellen“ war außerdem für den europäischen Preis Fipa D'or in Biarritz nominiert. Es folgten die Kinofilme LIEBESWUNSCH von Torsten C. Fischer (2004), DIE WILDEN HÜHNER und DIE WILDEN HÜHNER UND DIE LIEBE von Vivian Naefe (2005, 2006), OH WIE SCHÖN IST PANAMA (2006) von Janosch sowie VIER TÖCHTER von Rainer Kaufmann (2006).

Für den Film VIER MINUTEN von Chris Kraus war sie im Jahre 2007 für den europäischen Filmpreis in der Kategorie Prix d'excellence nominiert und

erhielt 2008 beim „8e Festival International Musique & Cinema D'auxerre (France) von John Barry den Grand prix Spécial du Jury für die Beste Musik. Für Florian Baxmeyer komponierte sie die Musik zu den Filmen THE THREE INVESTIGATORS AND THE SKELETON ISLAND (2007) und THE THREE INVESTIGATORS AND THE TERROR CASTLE (2008).

Im Jahr 2008 stellte sie außerdem die Filmmusik zu Marco Kreuzpaintners KRABAT fertig und wurde für ihre Arbeit an Rainer Kaufmanns Film EIN FLIEHENDES PFERD für den Deutschen Filmpreis nominiert.

Neben der Filmmusik komponiert Annette Focks weiterhin für den Konzertsaal. So wurde 2008 eine Auftragsarbeit des Augsburger Mozartfestivals uraufgeführt, mit dem Titel: „Ein musikalischer Brief ohne Worte“ – ein Konzert für Cello und Orchester. Es spielte die Bayerische Kammerphilharmonie unter der Leitung von David Stern. Als Solistin konnte die außergewöhnliche Cellistin Anja Lechner gewonnen werden.

Es erschienen zahlreiche Soundtracks mit ihrer Musik, u.a.: „Malunde“, „Die Kirschenkönigin“, „Annette Focks – CDI“, „Die wilden Hühner“, „Die Wilden Hühner und die Liebe“, „Ein Fliehendes Pferd“, „The three investigators and the skeleton island“, „Vier Minuten“, „Krabat“, „The three investigators and the terror castle“.

„Jeder Film“, sagt Annette Focks, „hat seinen eigenen musikalischen Ton, den es herauszufinden gilt.“

ORIGINAL-HÖRSPIEL UND SOUNDTRACK ZUM FILM

Kino im Kopf – Das Original-Hörspiel zum Film

Jumbo Neue Medien & Verlag GmbH produziert zum Filmstart ein Hörspiel, das die Geschichte um Krabat und die Müllersburschen aus dem Koselbruch zu einem Kino im Kopf werden lässt.

Basis für diese Hörspielproduktion ist die fulminante Klangkulisse des Films: Die Dialoge, die Musik, die Geräusche. Diese Elemente werden auseinandergenommen und einzeln bearbeitet, um dann wieder zu einem Ganzen zusammengesetzt zu werden, das dem Medium Hörspiel gerecht wird.

Ein Erzähler führt durch die Handlung. Er verknüpft die Szenen, übersetzt rein visuelle Komponenten des Films in Sprache und überwindet Zeitsprünge. Diese Erzählerpassagen werden im Stil des Dialogbuchs hinzugeschrieben, dann im Jumbo-Studio aufgenommen, gemischt und in die Gesamtdramaturgie integriert.

So entsteht ein eigenständiges Hörspiel mit Dietmar Mues als Erzähler, den markanten Stimmen des Filmcasts und spannender Atmosphäre.

Als exklusive Bonustracks bietet die Produktion Interviews mit dem Filmregisseur Marco Kreuzpaintner und den Schauspielern David Kross, Daniel Brühl und Robert Stadlober.

Weitere Informationen zum Hörspiel und viele Extras, wie Hintergrundinformationen, Klingeltöne, Interviews etc. sind zu finden unter

www.KrabatCDs.de.

Der Soundtrack zum Film erscheint ebenfalls beim Jumbo-Verlag.



VISION KINO

DVD „Kino trifft Schule“

Filmausschnitte und Informationsmaterial für den Unterricht zum Film „Krabat“

In der Edition „Kino trifft Schule“ veröffentlicht VISION KINO, das Netzwerk für Film- und Medienkompetenz, gemeinsam mit Matthias-Film vier Wochen vor dem Kinostart von „Krabat“ eine didaktische DVD zum Film für den Einsatz im Schulunterricht.

Zentrale Szenen des Films mit abgestimmtem Unterrichtsmaterial bieten Lehrkräften vielfältige Möglichkeiten, den Film – ergänzend zum Kinobesuch – in unterschiedlichen Fächern zu behandeln. Der Inhalt gliedert sich in vier Themenkomplexe, zu denen jeweils passende Filmausschnitte, Kommentare des Regisseurs Marco Kreuzpaintner sowie zahlreiche Informationsblätter, Hintergrundtexte und Arbeitsaufgaben zu inhaltlichen, historischen und filmästhetischen Gesichtspunkten vorliegen. Einen wichtigen Schwerpunkt bilden Medienvergleiche, insbesondere zu der DDR-Verfilmung „Die schwarze Mühle“ aus dem Jahr 1975, die auf dem gleichnamigen Roman von Jurij Brězan basiert. Zudem werden Bezüge zu literarischen Vorlagen wie Goethes „Faust“ oder Astrid Lindgrens „Gebrüder Löwenherz“ aufgezeigt. Auch zu Storyboards, Auszügen aus dem Drehbuch und dem Trailer des Films bietet die DVD Arbeitsblätter und Unterrichtsvorschläge. Unter den Extras finden sich weiterhin Rollenspiel-Vorschläge für Kinder und Jugendliche, so wie Interviews mit Regisseur Marco Kreuzpaintner und Darstellern, so wie das Making-of zum Film.

Die didaktische DVD „Kino trifft Schule“ eignet sich primär zum Einsatz in den Fächern Deutsch, Sozialkunde, Religion/Ethik, Geschichte, Musik, Kunst und richtet sich an Schüler ab 12 Jahren.

Sie kann gegen eine Schutzgebühr von 6 EUR (inkl. Porto und Versand) bestellt werden über:

Matthias-Film gGmbH
Gänsheidestr. 67, 70184 Stuttgart
Tel.: 0711-243456, Fax: 0711-2361254
Email: vertrieb@matthias-film.de



MATTHIAS-FILM

KRABAT – DAS HÖRBUCH ZUM FILM

„Komm nach Schwarzkollm in die Mühle, es wird nicht zu deinem Schaden sein!“ Immer wieder vernimmt der 14jährige Waisenjunge Krabat diese geheimnisvollen Worte. Von dieser inneren Stimme geleitet, gelangt er an das Tor einer Mühle, wo er aufgenommen wird und das Müllershandwerk erlernt. Bald schon kennt er das Geheimnis der Mühle: Sie ist eine Zauberschule, in der zwölf Gesellen Schwarze Magie erlernen. Und langsam offenbart sich Krabat ein furchtbarer Pakt, den der Meister mit dem Teufel eingegangen ist. Am Ende eines jeden Jahres muss der Müllermeister einen seiner Schüler dem Teufel zum Opfer bringen. Andernfalls stirbt er selbst. Kann sich Krabat durch die Liebe des Bauernmädchens Kantorka aus den Fängen des Zauberers befreien? Otfried Preußler selbst liest diesen Klassiker auf eindringliche und packende Weise.

Sprecher und Autor Otfried Preußler, geboren 1923, gehört mit Büchern wie „Die kleine Hexe“, „Das kleine Gespenst“ oder „Der Räuber Hotzenplotz“ zu den bekanntesten Kinder- und Jugendbuchautoren. Seine Werke erreichten eine Gesamtauflage von fast 50 Millionen Exemplaren. „Krabat“ wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet.

„Meisterhaft.“ Hessischer Rundfunk

Otfried Preußler: Krabat
Kinderlesung mit Otfried Preußler
3 CDs, 212 Minuten, € 14,99
ISBN 978-3-89813-609-9
Erscheinungstermin: Juli 2008

- David Kross als Krabat
 - Daniel Brühl und Robert Stadlober als Müllersburschen
 - Christian Redl als Zauberer
 - Paula Kalenberg als Bauernmädchen Kantorka und
 - Anna Thalbach als Worschula
- Regisseur: Marco Kreuzpaintner
- Produzenten: Claussen+Wöbke+Putz
Filmproduktion



D>A<V

DER>AUDIO<VERLAG

POLARKREIS 18

"Ganz wichtige Ansage: Die lange, lange Zeit, in der wir ohne diesen Song leben mussten, ist vorbei! Oder, aus spitzem Winkel betrachtet: DIE deutsche Newcomerband des vergangenen Jahres legt endlich nach und präsentiert ihre ungeduldig herbeigesehnte neue Single.

Und es wird tatsächlich wahr: Mit „Allein, allein“ brechen Polarkreis 18 endgültig das Eis, schießen die naheliegenden Metaphern zu Puder, die einem früher vielleicht in den Sinn kamen, wenn man ihren Gruppennamen hörte oder dem frostverbeulten Kerl auf dem Cover des Debütalbums „Polarkreis 18“ ins Gesicht guckte. Der Landeplatz von „Allein, allein“ ist die Tanzfläche, der warm beleuchtete und beherzt flackernde Disco-Club, der immer noch genug Gefahren birgt.

Wer schon mit Polarkreis 18 Bekanntschaft geschlossen hat, wer ihr majestätisches Album gehört oder eine ihrer Shows mit eigenen Augen und Ohren erlebt hat, wird das federnde Stakkato wiedererkennen. Die zu fantastischen Bildern geformte Klangsubstanz. Natürlich die Stimme von Sänger Felix Räuber, die das Himmlische und Irdische ineinander verknotet wie zwei geschmolzene Zuckerstangen und sich allen gängigen Popzuschreibungen entzieht, den maskulinen wie femininen. Aber gleichzeitig passiert hier etwas Neues: So viel Drive hatte die Band noch nie zuvor, so viel Zug zur Hookline, so viel kompakte Melodie. „Allein, allein“ ist ihr bisher größter Hit – man wird ihn an den erregten iPod-Gesichtern auf der Straße erkennen und an den vielen tollen Remixen, die dieser sanfte Hammer inspirieren wird.

Wieso die Zeile „Wir sind allein“ in einem ansonsten fremdsprachigen Song? Weil wir hier zur Abwechslung mal ein deutsches Wort haben, das besser klingt als sein englisches Pendant. Wer zum Höhepunkt des Stückes hört, wie 2000 Besucher auf dem letzten Weihnachtskonzert in Dresden den Refrain singen, wird auch verstehen, worum es hier geht. Hunderttausende von Kinobesuchern werden „Allein, allein“ diesen Herbst außerdem in Marco Kreuzpaintners „Krabat“ hören, der ebenso lang erwarteten Deluxe-Verfilmung des legendären Otfried-Preußler-Romans mit Daniel Brühl, Robert Stadlober, Christian Redl und vielen anderen.

„Allein, allein“ ist auch der Vorbote des zweiten Albums von Polarkreis 18, das Anfang Oktober erscheinen wird. Aufgenommen im weltberühmten Weilheimer Uphon-Studio, produziert von Mario Thaler (u.a. The Notwist) und Jochen Naaf (Peter Licht). Die Streicher- und Bläserarrangements, gespielt vom Filmorchester Babelsberg, schrieb Sven Helbig von den Dresdner Sinfonikern – ein weiteres Indiz für die welt- und kunststoffene Haltung dieser ganz besonderen Band.

Polarkreis 18 in Kürze: Felix Räuber (Gesang, Gitarre, Klavier), Philipp Makolis (Gitarre, Klavier), Christian Grochau (Schlagzeug), Uwe Pasora (Bass) und Bernhard Wenzel (Elektronik). Alle Anfang 20, aus Dresden, seit 2005 in dieser Besetzung zusammen. Haben sich von der Schülerband und dem anschließenden Laptop-Projekt zu einer der atemberaubendsten Livebands Deutschlands entwickelt, stiegen 2007 mit ihrem bei Motor Music veröffentlichten Debütalbum „Polarkreis 18“ als blutige Newcomer sogar in die deutschen Charts ein, spielten neben einer umjubelten Deutschland-Tour auch Konzerte in u.a. Frankreich, England und Holland, supporteten die Smashing Pumpkins, Mia. und Wir sind Helden, wurden sogar zum weltberühmten Roskilde-Festival geladen. Und begleiteten sich beim Unplugged-Konzert im Dortmunder Konzerthaus unter anderem mit, tja, einer Schlagbohrmaschine. Was aber sagen die Nachbarn, wenn „Allein, allein“ läuft, weit aufgedreht, mitten in der Nacht? Wird da gebohrt? Werden da Märchen erzählt? Ist da eine Party, die Einweihungsfeier für eine große neue Popmusik? Fragen Sie mich was Leichteres!"

POLARKREIS 18



STIFTUNG LESEN

KRABAT

Vom Buch zum Film: im Kino und in der Schule – Projekt von Stiftung Lesen und Twentieth Century Fox of Germany

Otfried Preußlers Roman „Krabat“ über den gleichnamigen Waisenjungen, der im 30jährigen Krieg als Lehrlinge an eine Mühle kommt, gilt als eines der bedeutendsten deutschsprachigen Jugendbücher. Seit über 35 Jahren fasziniert dieses zeitlose literarische Meisterwerk Generationen von Jugendlichen in der ganzen Welt und ist Unterrichtslektüre in vielen Schulen.

Gemeinsam mit Twentieth Century Fox of Germany greift die Stiftung Lesen in einem filmbegleitenden Schulprojekt Inhalte des Films und seinen Entstehungsprozess auf: Wie wurde das Buch zum Film? Welchen Herausforderungen standen Schauspieler und Produzenten am Set gegenüber? Themen aus „Krabat“ wie Mut, Freundschaft, Zauberei und Magie, aber auch allgemeine Aufgabenstellungen wie Drehbuchschreiben, Setdesign und Drehbuchverfilmung bieten Ausgangspunkte für den Einsatz von Unterrichtsmaterialien der Stiftung Lesen ab Klasse 5. Bei einem Kreativwettbewerb gehen Kinder und Jugendliche das Abenteuer Film mit ihren eigenen Ideen produktiv an. Ein zusätzlicher Kreativwettbewerb in Kooperation mit der Deutschen Post AG eröffnet wiederum ganz andere Zugangswege zu den Helden des Films und ihrer Geschichte. Ergänzend besteht für Schulen die Möglichkeit, anhand von Kino-Sondervorstellungen über den Film ins Gespräch zu kommen.

„Krabat‘ wird auch als Film viele Kinder und Jugendliche in seinen Bann ziehen“, sagt Heinrich Kreibich, Geschäftsführer der Stiftung Lesen. „Diese Faszination ist für junge Zuschauer eine Chance, einen Blick auf das Medium Film zu werfen: Wie funktioniert es? Wie wirkt es auf seine Zuschauer? Wer sich einmal mit der Entstehung und den Möglichkeiten filmischer Arbeit auseinandergesetzt hat, erwirbt eine ganz andere Sichtweise. Solche Medienkompetenz ist heute im Alltag unbedingt notwendig.“

Kontakt für die Presse:

Susanne Upmeier · Stiftung Lesen
Pressesprecherin Jugend & Schule
Tel.: 06131 / 2 88 90 16
susanne.upmeier@stiftunglesen.de
www.stiftunglesen.de

Bestellung der Unterrichtsmaterialien
und Fragen zum Projekt
Meike.Neidhöfer@StiftungLesen.de · 06131/28890-29
Silke.Schuster@StiftungLesen.de · 06131/28890-14

Stiftung Lesen

KRABAT VON OTFRIED PREUSSLER BUCH-VORLAGE

„Krabat ist ein Klassiker, man könnte auch sagen: Eins der besten Kinderbücher, die je geschrieben wurden.“ (Der Tagesspiegel)

Krabat – Ein Gefährte fürs Leben

Am 20. Oktober 2008 feiert Otfried Preußler seinen 85. Geburtstag. Ein Geschenk der besonderen Art ist die Verfilmung seines Jugendromans „Krabat“, die im Oktober in die Kinos kommen wird.

Otfried Preußler hat schon bei der Entstehung des Buches erlebt, dass sich die Dinge so fanden, wie er sie sich vorgestellt hatte. Daher freut er sich über diesen Termin besonders: "Ich glaube ja nicht an Zufälle, für mich ist es Fügung, dass die Geschichte, mit der ich mich mein ganzes Leben lang auseinandergesetzt habe, ausgerechnet zu meinem 85. Geburtstag ins Kino kommt", so Preußler. Es ist ein Wagnis, einen so viel gelesenen Roman zu verfilmen. Weltweit wurden über 2 Millionen Exemplare verkauft und es gibt über 30 fremdsprachige Übersetzungen. Doch Otfried Preußler lobt: "Der Regisseur und Drehbuchautor Marco Kreuzpaintner hat meiner Meinung nach tatsächlich das Kunststück fertig gebracht sowohl dem Medium Film als auch meinem Buch gerecht zu werden ... Es ist ein höchst anspruchsvolles, in sich stimmiges Ganzes entstanden - inklusive Kameraführung, Ausstattung, Musik und, und, und ..."

Der mit David Kross, Daniel Brühl und Robert Stadlober prominent besetzte Film fängt die Atmosphäre und Erzählkraft des Buches stimmungsvoll ein und ist für Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen ein Genuss.

„Krabat ist ein Gefährte fürs Leben. Er ruft uns in Erinnerung, dass die Werte, auf die es wirklich ankommt, einfach sind und unveränderlich. Diese Werte heißen: Freiheit, Gerechtigkeit, Liebe. Und das magische Ringen um diese Werte dauert ein Leben lang.“ (Stuttgarter Zeitung)

Beim Thienemann Verlag gibt es das Buch mittlerweile als Originalausgabe, Schmuckausgabe mit den großartigen Illustrationen von Herbert Holzinger und als Ausgabe zum Film.

Originalausgabe

255 Seiten
ISBN 978 3 522 13350 0
EUR-D 13,90 – A 14,30 – CHF 25,90

Schmuckausgabe

222 Seiten mit farbigen Illustrationen
ISBN 978 3 522 17701 6
EUR-D 39,90 – A 41,10 – CHF 67,90

Ausgabe zum Film

272 Seiten, gebunden
ISBN 3 522 18070 1
EUR-D 13,90 – A 14,30 – CHF 25,90

Weitere Informationen:

Pressestelle Thienemann Verlag,
Heinke Schöffmann, 0711 / 2 10 55-14 oder
schoeffmann@thienemann.de





„Ich zeichne dich, Bruder,
Mit Kohle vom Holzkreuz,
Ich zeichne dich
mit dem Mal der Geheimen Bruderschaft.“

(aus: „Krabat“ von Otfried Preußler)

Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is partially obscured by a horizontal line.



Handwritten text in a cursive script, likely a historical document or manuscript. The text is partially obscured by a horizontal line. The word "Gy D" is visible on the right side.

AUF DEN SPUREN DES KRABAT IN DER OBERLAUSITZ

Sie kennen Krabat und die Schwarze Mühle? Wissen Sie auch, dass der sagenhafte Krabat in der Oberlausitz sein zu Hause hatte und die historische Schwarze Mühle heute in Schwarzkollm, einem Ortsteil der Stadt Hoyerswerda, als KRABAT-Mühle wieder aufgebaut wird? Aber nicht nur das, eine ganze Region trägt inzwischen den Namen des sorbischen Fausts, die KRABAT-Region im Dreieck der Städte Bautzen – Hoyerswerda – Kamenz.

Die Oberlausitz, die östlichste Ferienregion Deutschlands, ist in vielerlei Hinsicht einzigartig: sie ist als zweisprachige Region die Heimat der slawischen Sorben, sie ist landschaftlich reizvoll – angefangen vom Naturpark Zittauer Gebirge, dem kleinsten deutschen Mittelgebirge, der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft mit dem gleichnamigen UNESCO-Biosphärenreservat bis hin zum Lausitzer Seenland, Europas größter von Menschenhand geschaffener Seenkette – und sie ist ein sagenumwobener Landstrich.

Krabat, die wohl bekannteste Sagenfigur der Oberlausitz, verbrachte den größten Teil seines Lebens in den Dörfern um Hoyerswerda. Entlang des ca. 80 km langen KRABAT-Radwanderweges können „Krabat“-Liebhaber die sagenhaften Lebensstationen des guten Zauberers Krabat, der oft auch als der sorbische Faust bezeichnet wird, erleben:

- Die historische KRABAT-Mühle (Schwarze Mühle) Schwarzkollm, die gerade neu entsteht, wird künftig Krabats Leben in der Mühle zeigen.
- Die KRABAT-Stele auf dem Marktplatz in der Stadt Wittichenau, erinnert an die Späße, die Krabat mit den reichen Viehhändlern trieb. In der Kirche in Wittichenau ist das Grab des kroatischen Obristen Johann Schadowitz alias Krabat zu finden.
- In der KRABAT-Milchwelt in Kotten bei Wittichenau kann heute erlebt werden, wie regionale Kreisläufe von der Kuh zum Käse zum Kilowatt funktionieren.
- Der KRABAT-Spielplatz in der Lessingstadt Kamenz unterhalb der Hauptkirche St. Marien, an deren Spitze Krabat beim Flug nach Dresden hängen blieb, bietet viel Erlebnisspaß für die Kleinen.
- Das Vorwerk in Groß Särchen, welches viele Jahre das zu Hause von Krabat war und in den letzten Jahren neu entstand, beheimatet heute einen regionalen Informationspunkt mit einem Regionalladen und ist Ort für zahlreiche Veranstaltungen.
- Im historischen Gasthaus „Zum Schwan“ in Groß Särchen, aus dem der Geist Krabats einst als Schwan gen Himmel geflogen ist, kann man heute regionaltypische Küche genießen.
- Auf dem jährlich stattfindenden KRABAT-Fest können Sie die Region und ihre Menschen kennen lernen,

vor allem aber das sorbische Brauchtum, die Kultur und natürlich die offiziellen Botschafter der Oberlausitz „Krabat“ und den „Schwarzen Müller“ hautnah erleben.

Damit aber nicht genug, gehen Sie selbst auf Entdeckungsreise und besuchen Sie die Oberlausitz: mit den historischen Städten des Sechs-Städte-Bundes, den europäischen Kulturrouten VIA REGIA und VIA SACRA, traditionellem Brauchtum sowie attraktiven Angeboten für Familien, Aktivurlauber und Genießer.

Seien Sie uns herzlich Willkommen – Witajcék nam!



OBER
LAUSITZ

Regie
Marco Kreuzpaintner

Drehbuch
Michael Gutmann
Marco Kreuzpaintner

Nach dem Roman „Krabat“ von Otfried Preußler
erschienen im Thienemann Verlag

Produzenten
Uli Putz
Thomas Wöbke
Jakob Claussen
Bernd Wintersperger

Koproduzenten
Stefan Gärtner
Franz Kraus
Antonio Exacoustos

Executive Producers
Christian Balz
Gabriela Bacher
Nick Hamson
Lars Sylvest

KRABAT

David Kross
Daniel Brühl
Christian Redl
Robert Stadlober
Paula Kalenberg
Hanno Koffler
Anna Thalbach
Charly Hübner
Moritz Grove
Tom Wlaschiha
Sven Hönic
Stefan Haschke
David Fischbach
Daniel Steiner
Tom Lass
Daniel Fripan

und als Erzähler
Otto Sander

Casting
An Dorte Braker

Kamera
Daniel Gottschalk

Szenenbild
Christian M. Goldbeck (sfk)

Schnitt
Hansjörg Weißbrich (bfs)
Musik

Annette Focks

Visual Effects Supervisor
Alex Lemke

Kostümbild
Anke Winckler

Maskenbild
Georg Korpás
Tatjana Krauskopf
Heike Merker

Originalton
Manfred Banach

Tongestaltung
Dirk Jacob

Mischung
Tschangis Charokh

Kaufmännische Leitung
Peter Dress

Produktionsleitung
Uli Fauth

Herstellungsleitung
Jens Oberwetter

Gefördert durch
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen
FilmFernsehFonds Bayern
Filmförderungsanstalt
Medienboard Berlin Brandenburg
MFG Filmförderung Baden-Württemberg
Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und
Medien
Kuratorium junger deutscher Film
Entwickelt mit Hilfe des MEDIA Plus Programms der
Europäischen Union

Krabat
Tonda
Meister
Lyschko
Kantorka
Juro
Worschula
Michal
Merten
Hanzo
Andrusch
Staschko
Lobosch
Petar
Kubo
Kito

David Kross
Daniel Brühl
Christian Redl
Robert Stadlober
Paula Kalenberg
Hanno Koffler
Anna Thalbach
Charly Hübner
Moritz Grove
Tom Wlaschiha
Sven Hönic
Stefan Haschke
David Fischbach
Daniel Steiner
Tom Lass
Daniel Fripan

Baro	Ionut Baias		Florin Badea
Pesthelfer	Peter Rappenglück		Marcu Ion
Pesthelfer	Alexej Boris		George Iancu
Krabats Mutter	Carmen Ungureanu		Daniel Calota
Gevatter	Mac Steinmeier		Horatiu Pop
			Ion Eremia
			Ferent Gheorghe
			Marin Matai
Regieassistenz	Christopher Doll		Ion Marcu
Script / Continuity	Gabriella Gobber		Ion Stefan
2. Regieassistenz Rumänien	Irina Petrescu		Mihai Bulgaru
2nd Unit Regie	Michael Fossat		Nicolae Ioana
Komparsenbetreuung	Iulian Rogojinaru		Nicu Ion
Persönliche Assistenz	Julian Schneiders		Christi Peagu
M. Kreuzpaintner			Adrian Gheorge
Castingassistenz	Madelaine Jakwert	Medizinische	Rodica Ungureanu
Casting Rumänien	Floriela Grapini	Betreuung Rumänien	Dorin Eftime
Dramaturgische Mitarbeit	Amelie Syberberg	Supervising Art Director	Ion Dumitru
Repräsentanz	Susanne Preußler-Bitsch	Szenenbild Assistenz	Bio Medica Romania
des Romanautors		Art Director	Daniela Desliu
Serviceproduktion	Castel Film Studios	Art Director Assistenz	Christian Schäfer (sfk)
Rumänien	Vlad Paunescu	Szenenbild Koordination	Eva Maria Stiebler
Herstellungsleitung	Castel Film Studios	Konzeptzeichner	Daniel Chour
	Cristi Bostanescu	Storyboard Zeichner	Cristi Niculescu
Produktionsleitung	Castel Film Studios	Technischer Zeichner	Adi Curelea
	Eugen Dinca	Set Decorator	Oana Maria Babes
Produktionskoordination	Gabriele Roß	Set Decorator Assistenz	Rainer Stock
Produktionsassistenz	Christian Dosch	Set Dresser	Benjamin Kniebe
	Oana Topliceanu	Leitende Baubühne	Waleska Defne Theis
		Baubühne	Olga Wukounig
Filmgeschäftsführung	Thomas Ruhland		Ernestine Hipper
1. Aufnahmeleitung	Felix Leitermann		Waleska Defne Theis
Set – Aufnahmeleitung	Manuel Kreuzpaintner		Gina Stancu
Zusätzliche	Thomas Müller		Grit Kronacher
Set - Aufnahmeleitung			Sorin Popa
Motivaufnahmeleitung	Ovidiu Stoia		Nicolae Ionel
Rumänien	Liviu Gherghe		Titi Staicu
			Tudor Nicolae
			Marian Staicu
			Dan Uteanu
			Ionel Palie
			Irimia Fanel
			Matthias Karl
Systemadministration	Stefan Pantén	Leitender Gärtner	Richard Payne
Herstellungsleitung	Anja-Karina Richter	Gärtner	Ionut Popescu
Vorbereitung			Marius Manafu
Assistenz	Carolin von Fritsch	Außenrequisite	David Hoffmann
der Herstellungsleitung	Kathrin Kühn	Außenrequisiten	Johannes A. Pfaller
Teamassistenz	Vy Nguyen	Assistenz	Mugur Sabo
Praktikum	Alexandra Ludwig	Requisiten Einkäufer	Sandra Ankiewicz
	Rafael Parente	Requisiten Fahrer	Alexandru Vasile
	Judith Fülle	Requisiten Schreiner	Marian Sabo
Produktionspraktikum	Anne Ostermann	Requisiten Kunstmaler	Costel Niculescu
	Charlotte Lucy Hamson	Innenrequisite	Marius Dinu
	Natalie Hamson	Innenrequisiten Assistenz	Marcel Dinu
Set – Runner	Marius Nicklaus		Paula Lazaroni
	Björn Remiszewski		Ulrike Gojowczyk (VdR)
	Marian Ionescu		Eugen Cristea
	Sandu Marin		Mena Vennen
	Florin Marin		AlexandruConstantinescu
	Mircea Badea		Patrick Lebrun
Set-Hund	Pirat		Gianiloni Sandru
Transportkoordination	Octavian Tudor		Dominik Reindl
Produktionsfahrer	Sebastian von Merveldt		Simion Cristian
	Lars Kubowitsch		Cristi Marica
	Dan Trica		Wolfgang Wrede
	Dragos Paraskevopoulos		Dominik Reindl
	Adi Andreescu		Pablo Alza
	Mihai Mihai		
	Virgil Munteanu		
	Catalin Varga		

	Cristi Covataru Ovidiu Zalnica Florin Gavrilă Dumitru Cristian	Maskenpraktikum Perücken Christian Redl Kameraassistent	Diana Rus Manufaktur, München Albert Waiblinger Christian Dlusztus Laurentiu Marcu
Leitender Schreiner Schreiner	Vasile Ungureanu Gheorghe Ion Ion Valceanu Nicolae Rizea Dumitru Stancu Daniel Nastase Gheorghe Rizea Stelian Oprea Florica Oprea Vasile Ionita Florica Adam Mihai Dragomir Ion Lepadatu Gheorghe Serban Tudor Cojocaru Neculaie Voicu Marian Ivan Alexandru Radian Viorel Buzoinanu	Materialassistent Videooperator Steadicam / 2. Kamera 2nd Unit Kamera / Drehdokumentation 3. Kamera Making of	Timothy Sedgwick Roman Zenz Cristi Onutu Romulus Stancescu Julian Schneiders Marcus Pohlus Sören Lang Fabian Rösler Loopfilm Oliver Halmburger Tobi Corts
Bildhauer	Marin Fratila Valentin Oltean	Standfotografie Assistenz Standfotografie Oberbeleuchter Lichtkoordination Rumänien Boy	Marco Nagel Nannette Römer Fabian Rösler Catalin CalinBest Stepan Novotny Ion Marcu
Innenbauten Studio	Fake Filmconstruction Joachim Monninger Uli Langenberg Frank Ehlers	Beleuchter	George Stan Gelu Vasilescu Radu Viorel Patrick Toufexis Martin Wysmyk George Bozkurt Kyriakos „Jako“ Toufexis
Bühnenmaler Studio	Uwe Brauer Mieke Casal Markus Günther Saskia von Klitzing Lisa Lukas	Lichthilfe Lichtdouble Kamerabühne Best Boy Kamerabühne Kamerabühnenassistent	Rebekka Schindele Ciprian Gabriel Matthias Schäfer Christi Epure Ion Tincea Stephan Große Adrian Raduta Nicu Chiosea Benjamin Krüger Teodor Ardeleanu Lucian Iordache Ion Grozea Ovidiu Veliscu Viorei Militaru
Schreiner Studio	Sebastian Bielecki Klaus Bienen Alfred Dehnfeld Ralf Eggebrett Wolfgang Gosberg Gregor Hees Lemmy Lehmann Michael Lindhammer Felix Montero Georg Münker Doriano Quintavalle Georg Rütsch Dieter Schmidt Michael Ulke Andreas Walter Christian Weber Gregor Wegmann Mick Wewers	Aggregatfahrer Tonassistent 2. Tonassistent SFX Supervisor SFX Techniker SFX Schnee SFX Koordination Schnee Techniker Schnee	Stephan Große Adrian Raduta Nicu Chiosea Benjamin Krüger Teodor Ardeleanu Lucian Iordache Ion Grozea Ovidiu Veliscu Viorei Militaru Die Nefzers Gerd Feuchter Rolf HankeSFX Marcus „Paul“ Schmidt Jürgen Thiel Norman Ernst Michael Luppino Silvio Lienert Christoph „Bifi“ Gartlacher
Motivsuche Motivagentur Frame Kostümbildassistent	Nick Hertwig Frank Meter Mo Vorwerck Katja Wittrin	SFX Schnee & Eis	Snow Business Christian Wollberg Christoph von Lengerke Christian Krebs
Garderobe	Genoveva Kylburg Carmen Cristea Laura Ciobanu	Stunts Stuntkoordination Co-Koordination Stunts	StuntMac Mac Steinmeier Valentin Vasilescu Adi Pavlovschi Doru Dumitrescu Fane Ursu Florin Barcun Mihai Ionita Stoica Danut Fister Liviu
Kostümbildpraktikum Patina	Katharina Pies Andrea Cornel Marilena Radovici Erika Benedek Csongor Ujfalvi		
Modellschnitt	Annette Schöwel Nina Schneider		
Modellschnitt Assistenz Praktikum Modellschnitt	Beate Kubes Manuela Weishuber		
Kostümbild Illustration Kostümanfertigung	Markus Beck Dada Costume Studio, Bucharest, Oana Paunescu		
Zusatzmaske	Teodor Ardeleanu		

	Fister Paul Mihai Silviu Razvan Gheorghiu Iliescu Mihai Stoica Nicolae Ferezan Calin Iacob Catalin Boata Aurel Aurel Dicu Stoica Florin Andrabulea Gigel Daniel Pasleaga Gabi Serban Ciprian Florian Dragoi Gheorghe Pal Attila		Andreas Berkl Uwe Wessely Florian Pötsch Peka Glomazic Stepan Novotny Thomas Roßbach Martin Wysmyk Christian Stangassinger Namche Okon Stephanie Schierholz Jan-Marcello Kahl Adrian Waasner Aleksandar Covic Alexander Resch Movie Cars Thomas Roim
Stuntsicherung / Rigging	Matthias Werner Bastian Volkmer Martin Cronebach Robert Schenker Erhard Brem Michael Bittinger Filmtiere Simbeck	Standfotografie Oberbeleuchter Beleuchter Zusatzbeleuchter Lichtassistenz Kamerabühne Kamerabühnenassistenz Fahraufnahmen	
Tiere	Animal Action Austria Karl Lang Razvan Badea	Tonmeister Tonassistenz Catering Catering-Helfer	Marcus Vetter Jens Christian Börner Janosch catering Jörg R. Hanke Martins Leina Katharina Leipfingler
Rabentrainer			
Tiertrainer			
Zusatzteam Baden-Württemberg und Bayern			
Regieassistenz	Christoph Ischinger	Zusatzteam Tirol	
Script / Continuity	Julia Schwarz	Regieassistenz	Gabriella Gobber
persönliche Assistenz	M. Kreuzpaintner Rafael Parente	Script / Continuity	Carmen Stüllenberg
Produktionsleitung	Tom Klimmer Boris Jendreyko	Produktionsdurchführung Österreich	Jungle- Productions.com
Produktionsassistenz	Anne Schultz	Location Manager	Bernhard Freinademetz
I. Aufnahmeleitung	Jacek Gluszko	Location Manager Assistenz	Gerhard Ziegner Harri Putz
Set-Aufnahmeleitung	Daniel Ehrenberg	Produktionskoordination	Lennart Ruff
Set-Aufnahmeleitungsassistenz	Anna Brinkschulte	Produktionsassistenz	Florian Larcher
Produktionsfahrer	Tobias Joosten Simon Assmann Robinson Kolb Andreas Perzl	Bergführer	Andreas Penz
Set-Runner	Deniz Erol Sebastian Kübler	Set-Runner / Set-Catering	Andrea Winter
Außenrequisite	Michael Summ	Set-Runner	Simone Stadler Armin Popp
Studiobau	SAURUS	Skidoo-Fahrer	Wolfgang Blaim Wolfgang Ferdl Matthias Ragg
Baubühne	Florian Schafarschick Tom Pilz Torsten Haubold	Produktionsfahrer	Ivica Rahija Lars Kubowitsch
Requisitenfahrer	Murat Aydin	Kamera-Helfer	Ken MacDonald
Garderobe	Katharina Pies	Videooperator	Rafael Parente
Motivsuche	Pandaprods Paul Sebastian Moreau	Standfotografie	Fabian Rösler
Special Effects	Pitt Effects Max Gretmann	Beleuchter	Tobias Dawid Tobias Speidel
Tiertrainer	L & D Filmtiere Hermann Lock	Kamerabühnenassistenz	Clemens Bachmann Thomas Apel
Tierbetreuung	Untermühlbachhof Lenzner und Lützow	Tonmeister Set-Bau	Marc Parisotto Wolfgang Blaim Wolfgang Freydl Daniel Zangerl Stefan Klinger Andreas Penz Matthias Ragg
Kameraassistenz	Niv Abootalebi	Maske	Franziska Röder
Materialassistenz	Max Brinkschulte	Pferdekoordination	Lindenhof Lisl Stadinger
Video-Operator	Christian Schnellhammer	Pferdetrainer	Ferenc Hock
Steadicam	Matthias Wallinger		
D20-Betreuung	(Dr. raus) Achim Oehler Ole Gonschorek		

Reisebüro	Televisa Reiseservice	Sprachsynchron	Loft Studios Berlin
Testvorführungen	Prommer Media Consulting Elisabeth Prommer Mickel Rentsch	Aufnahmetonmeister	David Arnold
Pressebetreuung	Schulze & Heyn FILM PR Peter Schulze Jutta Heyn Jürgen Bürgin	Tonangler	Ben Raduj
		Voiceover-Aufnahmen	Die BASISberlin Postproduktion
		Projektleitung	Tobias N. Siebert
		Aufnahmemeister	Daniel Weis Ansgar Frerich
	S&L Medianetworx Astrid Buhr Vanessa Pointner Nadine Gurack	Geräuschsynchron	Studio Johannes Warns
Teaser und Trailer	Trailerhaus Norbert Keil	Geräuschemacher	Carsten Richter
Kopierwerk Deutschland	Arri Film & TV	Geräuschsynchronschnitt	Noëmi Hampel
Key Account Manager	Angela Reedwisch	Dolby Consultant	Norbert Zich
Vertriebsleiter	Walter Brus	DTS Consultant	Michael Krauth
Head of Digital Film	Henning Rädlein		
Digital Intermediate Producer	Nina Knott Philip Hahn		
Lead Digital Colorist	Rainer Schmidt		
Digital Colorist	Bianca Stumpf		
Title Design & Animation	Lutz Lemke Andy Alesik		
Lustre Assistant	Alexander Klippe Martin Sippel		
Digital I/O Supervisor	Geoffrey Grafwallner		
ARRISCAN Film Scanning	Steven Stueart Willy Delgado		
ARRILASER Film Recording	Kathi Klippe Sascha Stillner		
HD Transfer	Anja Senckpiehl Ulrich Hochleitner		
HD Quality Control	Maike Jahn Erich Harant		
Head of feature & TV drama	Josef Reidinger		
Herstellungsleitung	Christian Littmann		
Projektbetreuung	Angie Reichenberger		
Lichtbestimmung	Sandra Aichinger		
Musterbetreuung	Monika Krinke Andreas Thomas		
Videomuster	Andreas Lautil		
Vorführungen	Peter Vitt		
Kopierwerk Rumänien	Kodak Cinelabs Romania Cornelia Popa		
Produktionskoordination	KODAK Rumänien Aurelian Vulpasu		
Avid -Schnittplatz	Bernd Rillich Postproduktion		
Mischstudio	ARRI Tonstudio		
Co-Mischung	Bernhard Maurer		
Mischungsassistenz	Philipp Baur		
Projektkoordination Ton	Florian von Frenckell Henry Mayr Daniel Vogl		
Technische Herstellungsleitung Ton			
Sprachsynchron	PPA Film München Pierre-Peters Arnolds		
Projektleitung	Stephan Fandrych		
Aufnahmetonmeister	Christian Bruckmair		
Tonangler	Florian Semmelroch		
Sprachsynchronschnitt	Stephan Fandrych		

Für die freundliche Unterstützung und Hilfe bedanken wir uns bei

Martin Schwenninger, Steffen Wolf
Werner Weber, Achim Laaber
Stadt Schluchsee –
Bürgermeister Manfred Merstetter
Stadt Bonndorf
Regierungspräsidium Freiburg –
Bernd Seitz, Peter Stocks
Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck –
Walter Knittel, Herr Heppeler, Herr Hepfer
Landratsamt Waldshut
Gisela Spengler, Norbert Kraft,
Fridolin Duttlinger, Erhard Mogel, Frank Eggert,
Walter Waldvogel, Andreas Preiser, Rita Löffler,
Kurt Müller, Anja Böneker
Hotel Adenia – Daniel Ackle und Thom Trachsel
Neues Gabriel Kino – Walter Büche
Cine Tirol – Johannes Köck
Adobe Systems GmbH, Softimage, ili GIS
Systems, Iridas, Wacom Deutschland

Besonderer Dank an

Hans-Christian Schmid
Peter Benz, Christine Berg, Dieter Braun,
Andreas Brey, Walter Brus, Manfred Burger
Peter Dinges, Claudia Droste-Deselaers,
Tim Fehlbaum, Garrett Fitzgerald,
Michael Habeck Tanja Huber, Claudia Kieserling,
Ulrike Kieserling, Britta Knöller, Brigitta Manthey
Simone Mernke, Tim Moeck,
Mahendra Munisamy, Mira und Emma Munisamy
Kirsten Niehuus Nikolaus Prediger, Ingo Putze,

Angela Reedwisch, Gabriele Röthemeyer
Tony Safford, Klaus Schäfer,
Michael Schmid-Ospach, Sigi Schuller,
Mathias Schwarz Peter C. Slansky,
Mario Thaler, Katja Walter, Eric Wrede

Wir bedanken uns beim Team der
Twentieth Century Fox of Germany,
insbesondere bei

Vincent de La Tour, Kalle Friz, Mychael Berg,
Peter Schulze, Claudia Dostal, Hooman Afshari,
Miriam Beier, Jeannette Rüttgers,
Katrin Förster, Martina Ivo

Marco Kreuzpaintner dankt

Thomas Bahmann, Roland Emmerich,
Rosilyn Heller, Tom LaSally, Stephen Daldry,
Eva Lontscharitsch, Ben Smith,
Elisabeth und Hans-Peter Kleiner,
Alfons und Heike Kreuzpaintner
Elisabeth Wicki-Endriss, Peter Illmann

Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, Krabat
Filmproduktion, SevenPictures Film, B.A.
Produktion und 23|5 Filmproduktion sind die
ausschließlichen Inhaber der Urheber- und
Leistungsschutzrechte an diesem Film.

Ungenehmigte Vervielfältigung, Verbreitung
oder Vorführung führt zu zivilrechtlicher
Haftung und strafrechtlicher Verfolgung.

Die im Film verwendeten Tiere wurden bei den
Dreharbeiten von Fachpersonal betreut und
in keiner Weise misshandelt.

Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion, Krabat
Filmproduktion, SevenPictures Film, B.A.
Produktion und 23|5 Filmproduktion are the
exclusive authors of this motion picture.
Unauthorized duplication, distribution or exhi-
bition may result in civil liability and criminal
prosecution.

The animals used in this film were in no way
mistreated and all scenes in which they appea-
red were under strict supervision with the
utmost concern for their handling.



SOFTIMAGE

Eine Produktion der
CLAUSSEN+WÖBKE+PUTZ FILMPRODUKTION /
KRABAT FILMPRODUKTION
In Koproduktion mit
SEVENPICTURES FILM / PRO SIEBEN und B.A.
PRODUKTION und 23|5 FILMPRODUKTION

In Zusammenarbeit mit
BRASS HAT FILMS LTD.

Polarkreis 18 „Allein, Allein“ ist zu finden auf
ihrem aktuellen Tonträger erschienen via
Universal/Vertigo.



POLARKREIS 18

MotorManagement

Soundtrack im Handel erhältlich.



www.krabat-blog.de
www.krabat-derfilm.de

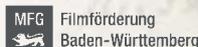
Gefördert durch



FFF Bayern



medienboard
Berlin-Brandenburg GmbH



Besuchen Sie außerdem:
www.krabatregion.de
www.oberlausitz.com

SevenPictures

© 2008 Krabat Filmproduktion GmbH /
Claussen+Wöbke+Putz Filmproduktion GmbH /
SevenPictures Film GmbH / B.A. Produktion
GmbH

**CLAUSSEN+WÖBKE+PUTZ
FILMPRODUKTION**



Im Verleih der



TWENTIETH CENTURY FOX OF GERMANY

Darmstädter Landstraße 114
60598 Frankfurt
Kalle Friz

Fox Searchlight and Local Acquisitions /
Co-Productions

Telefon (069) 609 02 - 276
Telefax (069) 62 77 16
Kalle.Friz@fox.com



BUNDESWEITE PRESSEBETREUUNG

BUNDESWEITE PRESSEAGENTUR
Astrid Buhr · S&L Medianetworx GmbH
Aidenbachstr. 54 · 81379 München · Tel 089 - 236849-0 · Fax 089 - 236849-99
abuhr@medianetworx.de

KÜNSTLERBETREUUNG - & KOORDINATION
Peter Schulze · Schulze & Heyn FILM PR
Rosa Luxemburg Str. 17 · 10178 Berlin · Tel. 030 - 88 68 20 35 · Fax 030 - 88 68 28 10
Schulze@Film-Pr.de

ÖSTERREICH

PRESSESTELLE
Ulli Dohr · Hintzerstraße 11 · A-1030 Wien, Österreich · Tel. +43 (I) 532 16 15 · Fax +43 (I) 532 16 19
Office@dohr.net

ONLINE PRESSESERVER
www.foxfilm.medianetworx.de



EIGENTUM VON FOX. NUR ZUM GEBRAUCH IN DER WERBUNG. VERKAUF,
VERVIELFÄLTIGUNG ODER WEITERGABE STRENG VERBOTEN.